32. Jahrgang. Mittwoch, 15. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17682. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag Abend.

Vor und während der Vertheidigung von Dar-es-Salaam.

⊻ **Berlin**, 14. Mai.

Von den Männern, deren Name in den Kämpfen gegen die aufständischen Araber bei der Vertheidigung von Bagamoyo und Dar-es-Salaam in erster Linie genannt wurde, befindet sich der eine, Premier-Lieutenant Baron v. Gravenreuth, schon wieder in Ostafrika, während der andere, Herr A. Leue, der Dar-es-Salaam vertheidigte, sich zur Zeit noch hier aufhält, um seine volle Gesundheit wieder zu erlangen, die in jener schlimmen Zeit schwer gelitten hat. Gestern Abend hat er über seine Erlebnisse in Ostafrika in einem längeren, in der Abtheilung Berlin der deutschen Colonialgesellschaft gehaltenen Vortrag berichtet und damit die erste zusammenhängende Darstellung des Anfanges und Verlaufes des Aufstandes gegeben. Sein Vortrag war um so interessanter, als er zugleich bemerkenswerthe Streiflichter auf die Ursachen, die den Aufstand veranlaßten, warf.

Bald nach seiner Ankunft im August 1888 in Dar-es-Salaam, zu dessen Districtsvorsteher er ernannt war, setzte sich Herr Leue durch den Kadi, den er rasch für sich gewann, mit der arabischen Bevölkerung der Stadt und namentlich mit den arabischen Soldaten in Verbindung, um sie auf seine Seite zu ziehen. Das gelang ihm auch, wenigstens so weit die Soldaten den Maskat-Arabern angehörten. Alles Wühlen des obersten arabischen Verwaltungsbeamten, des Liwali von Dar-es-Salaam dagegen war zunächst vergeblich, so daß er schließlich selbst gegen Mitte August des vorigen Jahres kam, um sich bei Hrn. Leue mit seinen Askaris (Soldaten) einschreiben zu lassen. Dabei stellte sich heraus, daß er viel weniger Leute hielt, als er angegeben hatte. Er hatte demnach jedenfalls den Sold für dieselben bis dahin stets in seine Tasche gesteckt. Weiter stellte sich heraus, daß er bislang von den Fisch- und Verkaufsbuden von Dar-es-Salaam Gelder bezogen hatte. Wie es mit der Ablieferung des Ertrages der Zölle und Steuern bis dahin ausgesehen hatte, bewies die Thatsache, daß, während vorher die bezüglichen Einkünfte in Dar-es-Salaam, so weit sie nach Zanzibar abgeliefert wurden, nur 20 000 Rupies im Jahr betrugen, unter der Verwaltung der ostafrikanischen Gesellschaft mehr als die Hälfte dieser Summe in der Zeit von einem Monat einkam. Bei solchen Einkünften war es denn kein Wunder, wenn der Liwali von Dar-es-Salaam Herrn Leue geradezu ins Gesicht lachte, als dieser ihm statt der 24 Dollar monatlichen Gehalts, die er bisher vom Sultan von Zanzibar erhielt, 48 bot. Wie in Dar-es-Salaam, so haben auch sonst die Liwalis, die stolzen arabischen Herren, meist aus fürstlichem Geblüt, und deren nächste Beamte, die Unter-Liwalis, Geld zu machen verstanden und davon ein üppiges Leben geführt. Mit einem Male nun sollten die ganzen Einkünfte und damit auch die bisherige glänzende Existenz wegfallen. Das ertrugen die Liwalis nicht. Sie verließen ihre Plätze, gingen nach Zanzibar oder blieben an der Küste und schürten mit allen Mitteln die Unzufriedenheit mit der Herrschaft der Deutschen. Einstweilen blieb es noch ruhig in Dar-es-Salaam. Wohl weigerten sich die Wirobotes (arabische Soldaten), mit ihrem Scheich in den Dienst Leues zu treten, und wurden schließlich auf einer Dhau nach Zanzibar gebracht. Aber die Bevölkerung verhielt sich still und fügte sich gern den Anordnungen Leues, zumal nachdem derselbe das Gefängniß mit Gewalt hatte öffnen lassen und 11 schon lange unschuldig gefangen gehaltene Araber und Schwarze befreit hatte. Diese Leute eilten in ihre Heimath und kündeten den Ruhm Leues als eines gerechten und weisen Mannes. Die Verwaltung ging ihren geregelten Gang, Gerichtstage wurden abgehalten, die Zölle ohne Weigerung entrichtet. Kurz, es fehlte — das war im September — jedes Anzeichen, daß die Verhältnisse sich vollständig ändern sollten. Da tauchten plötzlich Gerüchte auf, daß in Tanga und Pangani Unruhen ausgebrochen seien. Die Gerüchte cursirten auch in Dar-es-Salaam. Aber die arabischen Soldaten Leues thaten ruhig ihren Dienst weiter und befolgten genau die Befehle desselben. Hieraus sowohl wie aus der Thatsache, daß weder diese Soldaten noch auch der Kadi, der heute noch mit 10 derselben im Dienst der Gesellschaft steht, ihm etwas von dem bevorstehenden Ausbruch der Unruhen gesagt haben, schließt Herr Leue, daß von einer allgemeinen arabischen Verschwörung nicht die Rede bei jenem Aufstande sein könne. Sonst hätte er von seinen Leuten und anderen befreundeten Arabern, die ihm im übrigen alles, auch die Bewegungen der Aufständischen meldeten, sicher davon Mittheilung erhalten. Die Gerüchte über die Unruhen mehrten sich. Nasor ben Soliman, ein hoher Beamter des Sultans von Zanzibar, erschien in Dar-es-Salaam, wie es hieß, um die Unruhen zu besänftigen. Statt dessen hat er und namentlich sein Akida versucht, die Leute aufzustacheln. Nasor ben Soliman berief eine Versammlung von Rhumbes (schwarzen Ortsvorstehern), denen er eine Rede des Inhalts hielt, Herr Leue sei ungerecht, hart und grausam, es sei besser, wieder einen Liwali einzusetzen. Als Hr. Leue durch die Aeußerung eines notorischen Trunkenboldes gereizt, daß die Bevölkerung die deutsche Herrschaft verabscheue, erwiderte, er würde, wenn sie sich nicht ruhig verhielten, sie wie kranke Hunde niederschießen lassen (die schlimmste, beleidigendste arabische Drohung), ging die Versammlung auseinander und die bewaffneten Schwarzen eilten in die Dschamba von Dar-es-Salaam. Der Krieg hatte begonnen. Mit den aufständischen Schwarzen fanden nun fast täglich kleine Scharmützel statt. Gingen die Deutschen spazieren oder auf die Jagd, erhielten sie nicht selten Flintenfeuer. Hier und da wurden des Nachts in Dar-es-Salaam Einbrüche verübt, die aber durch Leues arabische Soldaten meist verhindert wurden. Einzelne leichte Verwundungen kamen vor. Das war zunächst alles und so legte sich die beim Beginn der Unruhen in der Bevölkerung entstandene Panik sehr rasch. Die Ruhe kehrte zurück. Der Handel ging seinen gewohnten Lauf, die Zölle wurden entrichtet. Jede Gefahr schien beseitigt, als wieder ganz plötzlich ein vollständiger Umschwung eintrat. Der Capitän der „Sophie" brachte die schlimme Kunde, daß die beiden Beamten der Gesellschaft in Kilwa ermordet seien und die meisten Stationen der Gesellschaft von den Beamten verlassen seien. Außer Dar-es-Salaam sei nur nach Bagamoyo von Deutschen besetzt. Fast gleichzeitig traf ein Fehdebrief der befreundeten Häuptlinge von Kondutschi folgenden Inhalts ein: „Die Häuptlinge und die Bevölkerung von Kondutschi theilen dir mit, daß deine Freunde auf den Schiffen (es sind die deutschen Kriegsschiffe gemeint, die mittlerweile die Blokade begonnen hatten) unser Eigenthum geraubt und nach Dar-es-Salaam geschickt haben. (Es sind die auf den arabischen Dhaus gefundenen Sklaven, die, etwa 240 an der Zahl, theils nach Dar-es-Salaam, theils nach Pugu gebracht waren.) Willst du sie uns zurückgeben? Wenn nicht, kündigen wir dir die Freundschaft und den Gehorsam. Willst du Krieg machen, wir sind bereit." Und ohne weiteres begann die am Sklavenhandel betheiligte Bevölkerung von Kondutschi, Magogoni, Mjimama und Mbuomadi, erbittert durch die Wegnahme ihrer Sklaven, ihres Besitzes, den Angriff gegen die Station der Gesellschaft in Dar-es-Salaam, während die eigentliche Landbevölkerung von Dar-es-Salaam thatsächlich dem Aufstand fern blieb, dagegen die Liwalis von Kissigu und Kikunja sich offen am Aufstand betheiligten. Eine schwere Niederlage, die die schwarzen Aufständischen am 1. Januar 1889 erlitten, veranlaßte dieselben, zu erklären, daß die Bevölkerung der Küstenstädte Frieden machen und von neuem Gehorsam geloben wollte. Die arabischen Akidas, die den Aufstand bis dahin geleitet, riefen nun arabische Hilfe von allen Seiten herbei. Abdalla, ein alter ehrwürdiger Araber, ein Onkel des Tippo-Tip, traf zu Schiff aus Mbuomadi bei Leue ein und meldete ihm, daß Araber aus Kilwa und solche aus Maskat auf dem Marsch gegen Dar-es-Salaam begriffen seien. Am 10. Januar ganz früh Morgens erhielt Herr Leue die Nachricht von dem ersten Sturm der Araber.

Mit diesem Tage begann eine Zeit heißer Kämpfe, die erst am 25. Januar durch die Niederlage der Aufständischen in der Nähe der Mission, wo die Seele derselben, Kipilli-Pilli, ein berüchtiger arabischer Sklavenhändler, der schon in Tunis gefochten, mit vielen hochstehenden Arabern fiel, ein Ende fand. Zweierlei ist daraus noch bemerkenswerth: In der Nacht vom 10. zum 11. Januar hatte der Commandant der „Möwe", Corvetten-Capitän Riedel, den Missionar Greiner mit den Seinen nach dem Stationshaus in Dar-es-Salaam bringen lassen. Am frühen Morgen aber war Herr Greiner leichtfertig genug, mit den Seinen die Mission, die etwa 1/4 Stunde vom Stationshaus lag, wieder aufzusuchen. Und daß er dann bei dem am selben Tage erfolgten Angriff der Aufständischen gegen die Mission noch mit heiler Haut davon kam, verdankt er nur einer Granate, die mitten in die anstürmenden Araber und Schwarzen schlug und sie für einige Zeit zurückscheuchte, so daß Greiner das rettende Boot gewann. Die Missionare von Pugu haben das Schicksal selbst herausgefordert, sie blieben, trotz aller Warnungen Leues, die er ihnen zugehen ließ. Ja sie glaubten so wenig an eine Gefahr, daß sie sich in ihrem festen Haus und trotz ihrer zahlreichen Büchsen wehr- und waffenlos am hellen Tage überfallen ließen.

Nicht genug Lob kann Herr Leue seinen arabischen Soldaten spenden, die unerschüttert bei ihm aushielten. Noch im letzten schweren Kampf waren sie in der vordersten Reihe und kämpften gegen ihre Glaubensgenossen am tapfersten. Die Blokade und Unterbindung des Sklavenhandels auf der einen Seite, die Absetzung der Liwalis auf der anderen Seite sind nach Leues Ansicht die Hauptursachen (die Mißgriffe eines großen Theils der Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft tragen trotz dieses gewiß werthvollen, aber immerhin von interessirter Seite ausgehenden Zeugnisses die Hauptschuld. D. R.) des Aufstandes gewesen.

Deutschland.

Unbilligkeiten in der Invalidenversicherung.

Kaum hat der Reichstag die zweite Berathung der Invalidenversicherung beendigt, so wird von sachkundiger Seite bereits nachgewiesen, daß auch die neuen Beschlüsse betreffend die Höhe der Beiträge und der Renten den einfachsten Ansprüchen der Gerechtigkeit zuwiderlaufen. In der Münch. „Allg. Ztg." wird zunächst constatirt, daß im Beharrungszustande, das heißt vom 50. Jahre ab die Beiträge, welche nach den Beschlüssen des Reichstags in den ersten zehn Jahren betragen sollen wöchentlich 14, 20, 24 und 30 Pf., steigen werden auf 22, 38, 52, 68 Pfennige? Zur Probe auf die Rentensätze werden folgende Beispiele angeführt: A. hat in der ersten Lohnklasse jährlich 50, B. in der dritten Lohnklasse 24 Wochenbeiträge geleistet. Nach 35 Jahren werden beide invalide. A. hat dann eingezahlt 294 Mk. und erhält eine Rente von 95 Mk., B. hat eingezahlt 283,96 Mk. und erhält eine Rente von 135,60 Mark. A. erhielte also etwa 40 Mark jährliche Rente weniger als B., obgleich er in jedem Jahre höhere Versicherungs-Prämien bezahlt hat als B. Auch nach Eintritt der Beharrungszeit ergiebt sich dasselbe Resultat, im Gegensatz zu den Ausführungen Dr. Buhls, daß die mißlichen Folgen der Beschlüsse auf eine Uebergangszeit beschränkt bleiben würden. Endlich wird nachgewiesen, daß der Rententarif nicht einmal für die ersten Jahre zutreffend sei. A. hat in Klasse I jährlich 48 Wochenbeiträge, B. in Klasse III 28, C. in Klasse III 27 Wochenbeiträge geleistet. Nach Ablauf von 10 Jahren werden dieselben invalide. Dann hat A. 67,20 Mk., B. 67,20 Mk., C. 64,80 Mk. bezahlt. An Rente aber erhält A. 69,20 Mk., B. 85,20 Mk., C. 84,30 Mk.

„Es stimmt nicht!", schreibt die „Allg. Ztg.", auch nicht für die „erste Beitragsperiode" von 10 Jahren! Nicht nur aus Rücksichten der Billigkeit gegenüber den Versicherten, sondern auch mit Rücksicht auf die Kasse der Versicherungsanstalt müsse das geändert werden — wäre es auch nur mit Rücksicht auf Herrn Stumm, der neulich erklärt hat, er müsse gegen das Gesetz stimmen, wenn dasselbe eine Ungerechtigkeit auch nur gegen einen einzigen Arbeiter enthalte.

* **Berlin**, 14. Mai. Als Grund für die Verzögerung der Reise des **Kaisers** nach Braunschweig werden dringende Regierungsgeschäfte angegeben.

* **[Die Kaiserin Augusta]** hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, vor der Abreise nach Baden-Baden den königl. preußischen Hofbankier,

Eine ideale Actiengründung.

(Nachdruck verboten.)

In diesem Monat wird in Berlin ein Institut eröffnet, welches in seiner Eigenart völlig einzig in der Welt dasteht. Nicht nur, daß es eine wissenschaftliche Anstalt ersten Ranges der freien Benutzung eines jeden Beliebigen aus dem Publikum anheimstellt, es vereinigt in sich auch eine so große Mannigfaltigkeit der umschlossenen Dinge und eine so glückliche Originalität ihrer Einkleidung, daß sich das Institut als eine aus einer wahrhaft originalen Phantasie entsprungene Neuschöpfung darstellt. Ich spreche von der **Urania**. Urania war die Göttin der Sternkunde, und der Sternkunde ist denn auch das neue Institut vorzugsweise gewidmet. In Berlin nennt man es populär die „Volkssternwarte" oder auch die „himmlische Meierei", in Anspielung auf den Director des Instituts, Dr. **Wilhelm Meyer**, dem die entzückende Schöpfung in der Idee wie in der Ausführung zu verdanken ist. Wilhelm Meyer, ein geborener Braunschweiger, ehemals Assistent an der Sternwarte in Genf, sodann in Wien, seit drei Jahren in Berlin, ist ein pläneersinnender, phantasiegeschwellter, wissenschaftlicher Strudelkopf, der schon manche originelle Idee ausgebraucht hat. Als Verfasser der bestgeschriebenen phantasievollsten Werke der populär-astronomischen Literatur Deutschlands ist er einem weiten Leserkreise bekannt, ja vertraut geworden. Den Plan einer volksthümlichen Anstalt, wie der jetzt zur Ausführung gelangenden wälzte er schon lange in seinem Gemüthe herum; in Wien bereits machte er den Versuch mit einem „astronomischen Theater", das sich wegen der Ungunst des Ortes nicht lange halten konnte. In Berlin endlich gerieth er an die richtigen Leute; es gelang ihm, Professor Dr. Wilhelm Förster, den Director der Berliner Sternwarte, für seinen Plan zu gewinnen, und mit der mächtigen Hilfe dieses vortrefflichen und einflußreichen Mannes kam das Institut in einem Umfang zur Ausführung, wie es sich Wilhelm Meyer in seinen kühnsten Träumen nicht vorgezaubert hatte.

Die Urania, welche Ende Mai in dem großen Ausstellungspark eröffnet werden wird, ist also eine Volkssternwarte. Aber nicht dieses allein. Sie ist noch mehr. Sie ist zugleich eine permanente Ausstellung von Präcisions-Instrumenten, eine ebensolche von mikroskopischen, besonders bacteriologischen Präparaten, eine Schaustätte fortlaufender physikalischer Experimente und endlich ein Theater.

Ja wohl, ein Theater! Und was für Dinge werden da aufgeführt werden! Gewaltigere Stoffe sind nie über eine Bühne geschritten. Erhabenere Personen haben in keiner göttlichen und menschlichen Komödie mitgewirkt. Götter und Heroen werden hier eine alltägliche Erscheinung sein, das ganze Weltall wird der Raum dieser kleinen Bühne umspannen. Goethes Wort wird hier zur buchstäblichen Wahrheit:

> So schreitet in dem engen Bretterhaus
> Den ganzen Kreis der Schöpfung aus,
> Und wandelt mit bedächt'ger Schnelle
> Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.

Natürlich kann von einem „Bretterhaus" keine Rede sein. Im Gegentheil sind alle Constructionen vom solidesten Material, Stein oder Eisen. Wir werden uns in diesem Theater in der vornehmsten Gesellschaft befinden. Ich spreche garnicht von uns so vertrauten Persönlichkeiten wie unsere Mutter Erde und ihre Großnichte Luna. Da zieht der ganze Olymp herbei mit seinen Götterschaaren: Der blutige Mars und die holde Venus mit ihren meergrünschillernden Augen, der weiße Jupiter und der neidgelbe, beringte Saturn, ja selbst die königliche Sonne wird mit ihrem Strahlenglanz die Bühne betreten. Ein mächtiger Schnürboden mit den verwickeltsten Einrichtungen, eine durch hydraulischen Druck bewegte Hebevorrichtung, endlich ein sinnreiches System von elektrischen Flammen erlaubt jegliche himmlische Constellation mit der entsprechenden Vertheilung von Licht- und Schattentönen nicht nur in starrer Ruhe, sondern in der scheinbaren und wirklichen Bewegung am Himmel darzustellen.

Ja, sogar die elliptischen Bahnen der Planeten und die parabolischen der Kometen haben der Direction der Bühne keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet. Ein beliebiger Komet wird, scheinbar frei im Raum umherfegend, ebenso streng seine sonderbar gestaltete Bahn entlang laufen, wie der Merkur die Schleifen seiner scheinbaren Bahn. Es ist, als ob sich die Himmelskörper in den Rinnen abenteuerlich gestalteter Rutschbahnen bewegten. Wir werden auf der Bühne Sonnen- und Mondfinsternisse sehen, den Venusdurchgang, die Revolution der Erde, die sich als eine mächtige, von Gebirgen, Festländern und Meeren bedeckte Kugelschaale emporheben wird, die seltsamen Krater des Mondes, die noch erstaunlicheren Kanäle des Mars; wir werden eine Reise nach den Ringen des Saturn antreten, eine andere Reise wird uns die photosphärischen Geheimnisse der Sonne enthüllen. Wir werden Sonnengewitter erleben, gegen welche die irdischen ein kindliches Lallen sind. Auch werden wir unsere Erde von anderen Gestirnen aus betrachten können; wir werden erfahren, ob man vom Mars aus die Ueberschwemmungen des Mississippi gewahren konnte, wie wir die Ueberschwemmung des Continents Lybia auf dem Mars beobachteten.

Von der Astronomie zur Geologie ist ein Schritt. Das Theater wird uns Landschaften aus den verschiedenen Erdaltern vorführen. Die durch Scheffels geologische Lyrik populär gewordene Liasformation mit ihren Ichthyosauriern und Plesiosauriern wird sich vor unseren Augen ausbreiten wie die Steinkohlenlandschaft mit ihren scheinbar aus lauter Panzerplatten bestehenden Bäumen, den Sigillarierien und Lepidodendren, und ihren vulkanischen Ausbrüchen. Nicht minder werden uns die meteorologischen und geologischen Erscheinungen des gegenwärtigen Erdalters vorgeführt werden. Die unterminirende, auswaschende, säculare Thätigkeit des Wassers werden wir in ihren oberflächenverändernden Wirkungen ebenso verstehen lernen, wie die heftigeren, aber doch mehr augenblicklichen Erscheinungen des Vulkanismus. Wir werden Inseln aus dem Meere entstehen, belebte Wohnstätten in das Meer verschwinden sehen. Der Ausbruch des Krakatoa vom Jahre 1883 dürfte der Bühnenleitung der „Urania", als tragisch-romantische Oper behandelt und mit obligatem Ballet begleitet, keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten. In dem Ballet würde die Hauptrolle der gewaltigen Luftwelle zufallen, die durch den Ausbruch erzeugt wurde, eine leichtfüßige und lustige, aber unermüdliche Tänzerin, die den Weg um die Erde viermal zurücklegte, ohne einen Moment zu rasten.

Ich breche in der Aufzählung der Themata ab. Ich könnte sonst in eine für mich gewiß nicht günstig verlaufende Concurrenz mit der dichterisch-astronomischen Erfinderkraft des Theaterdirectors Wilhelm Meyer und seines bühnentechnischen Adlatus, des Herrn Maler Kranz, gerathen. Die angeführten Dinge werden genügen, um dem Leser begreiflich zu machen, daß hier eine Anstalt zur Popularisirung und Veranschaulichung natürlicher Thatsachen geschaffen ist, wie sie bisher in solcher Größe, Vollendung uud Originalität schlechthin ungekannt, ja ungeahnt war. In dem naturwissenschaftlichen Theater hat Wilhelm Meyer eine völlige Neuschöpfung aus dem Nichts geleistet und das Theater wird auch das hauptsächlichste Anziehungsobject der „Urania" bleiben, trotz des Naserümpfens gewisser gelehrter Herren, die nicht begreifen wollen, daß der natürlichen Auffassung ein Begriff nichts, ein Bild alles sagt.

Der Theaterraum ist von gefälligster künstlerischer Ausstattung, die Decke ist natürlich den Darstellungen vom Himmelsgewölbe gewidmet. Der Grund der Wände ist leicht gehalten, wodurch der Saal einen überaus fröhlichen, discret rococcohaften Eindruck macht. Büsten großer Naturforscher bilden den plastischen Schmuck. Der Boden steigt in ziemlich starkem Verhältniß an, so daß die Damenhüte, die sich hier nicht beseitigen lassen werden, keinem Zuschauer die Aussicht versperren können. Die bildlichen Vorführungen werden dem Publikum durch Vorträge des Directors oder seiner Assistenten erläutert werden.

Eine kaum übersehbare Fülle interessantester physikalischer und biologischer Einzelheiten enthält der große „Ausstellungssaal". Hier reihen sich die Apparate zur Erläuterung der hauptsächlichsten Erscheinungen der Natur an einander, von kundiger Hand zu Experimenten benutzt, die dem Publikum ununterbrochen vorgeführt werden. Daran schließen sich mehr als ein halbes Hundert Mikroskopen mit mikrobiologischen Präparaten. Endlich umfaßt der große Ausstellungssaal eine permanente Ausstellung unserer aufblühenden Präcisions-Mechanik. Es ist mir unmöglich, den außerordentlichen Reichthum, den dieser Saal umschließt, hier mit wenigen Worten zu schildern. Ich muß es mir aber vorbehalten, auf den Ausstellungssaal der „Urania" zurückzukommen, wenn seine Ausstattung vollendet sein wird.

Von besonderem Reiz wird sich dem schaulustigen Publikum der sogenannte „Projectionssaal" erweisen. Dr. Wilhelm Meyer äußert sich über

herzoglich coburgischen Wirklichen Geheimen Rath **Baron Cohn** in besonderer Audienz empfangen und demselben für seine langjährigen, mit seltener Treue dem verewigten Kaiser geleisteten Dienste nochmals ihren Dank ausgesprochen. Gleichzeitig hat die Kaiserin dem Baron Cohn ein von dem verstorbenen Hofmaler Bülow trefflich ausgeführtes Porträt des hochseligen Kaisers als Erinnerungszeichen geschenkt.

* [**Kaiser Wilhelm und die Freimaurer.**] Kaiser Wilhelm ist in den Besitz eines Kupferstichs gelangt, welcher Friedrich den Großen als Freimaurer darstellt, wie er im Jahre 1740 in feierlichem Akte den Herzog von Holstein im königl. Schlosse zu Charlottenburg in die Loge aufnimmt. In einer Zuschrift an die Berliner Großlogen heißt es, wie die „Nat.-Ztg." schreibt: Eingedenk der Treue und Anhänglichkeit, mit welcher die Logen Preußens dem Hause der Hohenzollern stets ergeben gewesen sind, hat Kaiser Wilhelm beschlossen, jeder preußischen Loge ein Exemplar dieses Bildes als ein Zeichen der Erinnerung zu verleihen.

* [**Ablehnung einer Wiederwahl.**] Der bisherige Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Sangerhausen-Eckartsberga Graf Hue de Grais wird sich, nachdem sein Mandat durch seine Ernennung zum Regierungspräsidenten in Potsdam erloschen ist, einer Wiederwahl nicht unterziehen. Wie verlautet, hat er den früheren Abgeordneten des Wahlkreises Nordhausen, Rittergutsbesitzer Otto Schreiber in Woitramshausen, den Mitbesitzer der im Kreise Sangerhausen belegenen Zuckerfabrik Heringen und Güter zu Nordhausen und Bielen, als Candidaten vorgeschlagen.

* [**Die Gehälter der evangelischen Pfarrer.**] Ueber die Aufbesserung der Gehälter für die evangelischen Pfarrer, die durch die Erhöhung des Fonds im diesjährigen preußischen Etat ermöglicht worden ist, wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

1) Die unterste Einkommensstufe der im selbständigen Pfarramt fest angestellten evangelischen Pfarrer beträgt wie bisher jährlich 1800 Mark neben freier Wohnung oder entsprechender Miethsentschädigung. 2) Zur Erreichung eines Jahreseinkommens von 2400 Mark wird den Pfarrern eine Aufbesserungszulage gewährt, sobald seit ihrer Ordination oder ihrer festen Anstellung im Schulamte fünf Jahre verflossen sind, mithin auch sofort von ihrem Eintritte in das Pfarramt ab, wenn alsdann schon eine der gedachten Voraussetzungen zutrifft. 3) Alterszulagen über das Jahreseinkommen von 2400 Mk. hinaus sollen bewilligt werden, sobald die Pfarrer während einer „weiteren Dienstzeit im Pfarramt" gestanden haben, und zwar von je fünf Jahren und je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3600 Mk. Die Aufbesserung des Einkommens auf 1800 Mk. und 2400 Mk. erfolgt, wie ein Erlaß des Cultusministers ausführt, durch Gewährung persönlicher Zulagen aus Staatsfonds nur in so weit, als die Zuschüsse nicht aus dem Kirchenvermögen bezw. durch Beiträge der zunächst verpflichteten Gemeinden aufgebracht werden können. Die Alterszulagen (Nr. 3) dagegen werden bis auf weiteres lediglich aus Staatsfonds bewilligt. Wegen einer neuen Einschätzung des Einkommens sämmtlicher Pfarrer, welche mit Aufbesserungszulagen bedacht worden sind oder künftig werden, wird besondere Bestimmung ergehen und bleibt vorbehalten, nach dem Ergebniß der Einschätzung eine Kürzung, event. auch eine Erhöhung der gewährten Zulagen eintreten zu lassen. Eine solche Kürzung soll übrigens auch schon vorher bewirkt werden, wenn eine anderweite Einkommensverbesserung eintritt, wie durch den Wegfall der Pfründenabgabe an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche oder der Abgabe an den emeritirten Amtsvorgänger.

* [**Verdeutschungen im Eisenbahnbetriebe.**] Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Maybach, ist bekanntlich eifrig bestrebt, die gerade in den Zweigen seiner Verwaltung überaus zahlreichen Fremdwörter durch geeignete deutsche Ausdrücke zu ersetzen. Um nun eine möglichst gleichmäßige Ausmerzung gewisser Fremdwörter herbeizuführen, hat der Minister soeben, wie das „Berl. Tageblatt" schreibt, — Altes und Neues zusammenfassend — eine ministerielle Verfügung an sämmtliche Bahnbehörden gerichtet, in welcher eine Reihe von Verdeutschungen angeordnet sind. Manche derselben erscheinen allerdings nicht sehr glücklich gewählt, und es dürften Jahre vergehen, bevor diese „deutschen" Ausdrücke im gesammten Publikum Aufnahme gefunden haben werden.

* [**Wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck**] stand heute der Redacteur der „Berliner Ztg.", Franz Wißberger, vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Am 5. Januar d. Js. war Geheimrath Professor Geffcken aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden. Dies Ereigniß hatte die „Berliner Ztg." zum Gegenstande eines Leitartikels gemacht, der am folgenden Tage erschien und „der Ausgang des Kampfes gegen Kaiser Friedrichs Tagebuch" betitelt war. Im Laufe des Artikels wurde das Vorgehen des Kanzlers gegen Geffcken einer Kritik unterzogen, in welcher der Passus vorkam, „daß der Kampf gegen das Tagebuch nur eine Theilerscheinung sei jenes Feldzuges, der gegen alles, was freundlich zu Kaiser Friedrich gestanden habe und noch zu seinem Andenken stehe". Durch diese Behauptung fühlte der Reichskanzler sich beleidigt und stellte den Strafantrag. Der Beschuldigte bestritt, daß in der beanstandeten Behauptung eine Beleidigung des Reichskanzlers zu erblicken sei. Der Artikel richte sich nicht gegen den angeblich Beleidigten, sondern gegen die officiöse Presse, welche anfänglich selbst Auszüge aus dem Tagebuche abgedruckt habe und in eine entgegengesetzte Strömung gerathen sei, als das Verfahren gegen Geffcken eingeleitet wurde. Der Staatsanwalt vertrat die Ansicht, daß dem Reichskanzler durch die incriminirte Bemerkung der Vorwurf persönlicher willkürlicher Feindschaft unter Geltendmachung gehässiger Motive gemacht werde, auch liege darin der Vorwurf, daß Fürst Bismarck es an der schuldigen Ehrerbietung gegen den verewigten Monarchen habe fehlen lassen. Er halte die Beleidigung für eine so schwere, daß er eine Gefängnißstrafe von vier Monaten gegen den Angeklagten beantrage. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 300 Mk. oder 30 Tage Gefängniß und sprach dem Reichskanzler die Befugniß der Urtheilsveröffentlichung in der „Berl. Ztg." zu.

* [**Der Verlust an Nationalvermögen**], welcher durch den Strike im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier verursacht wird, wird auf etwa eine Million Mark täglich geschätzt. Schon diese Ziffer weist auf die Nothwendigkeit einer baldigen Verständigung hin.

* [**Ein „Verein Berliner Volksschullehrerinnen"**] hat sich am Sonnabend begründet. Der Verein stellt sich nach § 1 seiner Satzungen als Zwecke: „Hebung des Lehrerinnenstandes zur besseren erziehlichen Einwirkung auf die weibliche Jugend des Volkes durch lebendigen Gedankenaustausch über pädagogische Studien und Erfahrungen und durch Errichtung von Fortbildungscursen, sowie Pflege des Gemeinsinns unter den Lehrerinnen durch gemeinsame Studien und geselligen Verkehr und durch Errichtung einer Kasse zur Unterstützung alter und hilfsbedürftiger Mitglieder." Als Mitglieder können fest oder interimistisch angestellte Lehrerinnen und Hospitantinnen aufgenommen werden. Nach der Verheirathung können bisherige Mitglieder bei Zahlung des Beitrages Ehrenmitglieder bleiben. Das Eintrittsgeld beträgt eine, der jährliche Beitrag 3 Mk. Der aus acht Damen bestehende Vorstand hat u. a. auch die Standesinteressen nach außen hin zu vertreten, sowie verstorbenen Mitgliedern das letzte Geleit zu geben. Der Verein wird, wie noch mitgetheilt wurde, zunächst einen Fortbildungscursus veranstalten, da gerade in diesem Fach auch für höhere Klassen Lehrkräfte erwünscht sind. Der Verein zählte bereits bei Constituirung 65 Mitglieder, weitere Meldungen liefen in großer Zahl ein.

* [**Pferdebahnkutscherstrike in Berlin.**] Einen Strike der Pferdebahnkutscher der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft dürfte Berlin in den nächsten Wochen zu erwarten haben. Ein Reporter theilt darüber Folgendes mit: Schon seit einiger Zeit macht sich bei diesem Personal eine lebhafte Bewegung geltend, und es ist namentlich die Kutschermannschaft des Depots Kreuzberg, welche mit Mehrforderungen hervortritt. Wie uns mitgetheilt wird, hat die Direction den Ausbruch eines Strikes durch Entlassung der am meisten agitatorisch wirkenden Kutscher zu verhindern gesucht, jedoch hierdurch die Unzufriedenheit dieser Beamten nur noch erhöht; die Kutscher verlangen eine kürzere Dienstzeit als bisher, welche 16 bis 19 Stunden beträgt, sowie Einhaltung der dienstfreien Tage, an welchen die Kutscher kranke Collegen vertreten oder durch Fahren von Einsatzwagen ausfüllen müssen. — Auch unter den Kutschern der neuen Berliner Pferdebahngesellschaft gährt es gewaltig; hier richtet sich gleichfalls die Forderung weniger gegen die Löhne als gegen die übermäßige Arbeitszeit; die Direction dieser Gesellschaft ist jedoch dem Strike zuvorgekommen, indem sie ihrem sämmtlichen Angestellten aus freien Stücken eine Arbeitsherabsetzung auf 12 Stunden täglich bewilligte.

Dortmund, 13. Mai. Die nach Berlin abgereiste **Deputation der Strikenden** besteht aus den Bergleuten Schröder, Bunte und Siegel.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. In Calais haben in diesen Tagen Schießversuche mit der neuen Bange'schen **Riesenkanone** stattgefunden. Man schoß mit Pulverladungen von 80, 130, 180 und 200 Kilogr. Bei der letzteren Ladung wurde ein Geschoß von 400 Kilogr., das in der Entfernung von 1500 Meter vom Meeresspiegel abgeprallt war, 11 Kilometer weit geschleudert. Beim directen Schuß war die Tragweite 15 Kilom. Das Geschütz wird auf dem Marsfelde aufgestellt werden.

Italien.

Rom, 13. Mai. Die Deputirtenkammer genehmigte debattelos den **italienisch-griechischen Handelsvertrag**. — In Deputirtenkreisen verlautet, die Budgetcommission habe nach längerer Debatte einen **Abstrich** von 2 900 000 Lire an dem jährlichen **Credit für Afrika** vorgenommen.

Bulgarien.

Burgas, 13. Mai. In Anwesenheit des Fürsten Ferdinand, der Minister, der Civil- und Militärbehörden und einer zahlreichen Menschenmenge fand heute die **Eröffnung der Arbeiten** zum Bau der **Eisenbahn Burgas-Jamboli** statt. Nach einem von dem Erzbischof Seraphing celebrirten kirchlichen Akte hielt Fürst Ferdinand eine Ansprache, in welcher er die Wichtigkeit dieser Eisenbahnlinie hervorhob und die Hoffnung aussprach, daß der Bau, ausschließlich durch bulgarische Kräfte hergestellt, noch im Laufe dieses Jahres vollendet werden würde. Bei dem später stattgehabten Bankett erwiederte Fürst Ferdinand auf den Toast eines Journalisten, er hoffe, die Presse werde die Anstrengungen und die Fortschritte des Landes mehr und mehr anerkennend würdigen. — Der Fürst wird morgen nach Sofia zurückkehren.

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. In den **Ostseeprovinzen** sind im Jahre 1886 von der **lutherischen zur russischen Kirche** 5745 Personen (3383 männlichen, 2362 weiblichen Geschlechts) **übergetreten**. Dieser großen Anzahl von Convertiten steht nicht etwa eine Anzahl von Personen, die von der russischen zur lutherischen Kirche übergetreten sind, gegenüber, da ein derartiger Uebertritt gesetzlich garnicht statthaft ist. Unter den 5745 Uebergetretenen befinden sich auch die Kinder aus gemischten Ehen, welche ursprünglich in der lutherischen Kirche getauft, alsdann aber der russischen Kirche überwiesen worden sind, da Kinder aus Ehen zwischen Lutherischen und „Rechtgläubigen" gesetzlich stets der russischen Kirche verfallen. — Die „**Rigasche Zeitung**", deren Erscheinen bekanntlich aus dem Grunde hatte eingestellt werden müssen, weil der eine Redacteur ins Innere von Rußland „verschickt" worden war, der andere dagegen, welcher ein gleiches Schicksal befürchtete, es vorgezogen hatte, ins Ausland zu flüchten (angeblich nach Berlin), darf trotz aller Bemühungen der Verleger nicht weiter erscheinen. (P. 3.)

□ **Wilna**, 13. Mai. [**Judenhetze.**] Das Städtchen Molodeczno in Littauen war dieser Tage der Schauplatz einer Judenhetze. Anläßlich des dortigen Jahrmarktes sollten einige jüdische Pferdehändler ein paar Bauern bei Abschließung eines Viehverkaufs übervortheilt haben. Eine Reihe betrunkener Personen ergriff die Partei der Landleute und bald zog ein immer mehr anwachsender lärmender Volkshaufen in das Judenviertel, wo eine Reihe Läden und Schänken geplündert wurden. Der Ortsvorsteher, welcher Ruhe stiften wollte, wurde schwer mißhandelt. Etwa 15 bis 20 der hauptsächlichsten Tumultanten sind verhaftet worden.

Von der Marine.

V **Kiel**, 13. Mai. Laut telegraphischer Meldung ist das Schiffsjungen-Schulschiff „**Nixe**" gestern Morgen von Norfolk in Virginien nach Halifax in Neuschottland in See gegangen, um von dort via Plymouth in die Heimath zurückzukehren. An Bord alles wohl. Anfang September wird die „Nixe" in Kiel erwartet. Das Schiff, auf der kais. Werft zu Danzig erbaut, wurde dort am 1. April v. J. in Dienst gestellt und ging am 9. Juni von Kiel nach Plymouth in See. Auf der ostamerikanischen Station hat das Schiff nach einander die Häfen von Porto Grande (Cap Verdes), Bahia (Brasilien), Port of Spain (Trinidad), Barbados, St. Thomas, La Guayra, Porto Caballo, Kingston, Havanna und Norfolk besucht. — Das Schiffsjungen-Schulschiff „**Ariadne**", welches als Ersatz für „Nixe" nach der ostamerikanischen Station geht, ist heute von dem stellvertretenden Stationschef, Contre-Admiral Schering, auf Seeklarheit inspicirt. — Der Aviso „Grille" wird am 16. Mai von Neufahrwasser nach Stralsund und am 20. Mai von dort nach Kiel in See gehen.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Zur Strikebewegung unter den Kohlenarbeitern.

Berlin, 14. Mai. Die **Deputation der strikenden Bergleute** aus dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ist heute vom Kaiser empfangen worden und nachher auch im Reichstage gewesen und hat dort mit verschiedenen Abgeordneten, unter diesen auch mehreren freisinnigen und Hammacher (nat.-l.), längere Unterredungen gehabt. Die **Deputirten** machen einen **sehr günstigen Eindruck**. Es sind ruhige, nüchterne und zugleich entschlossene Männer, welche von der Zuversicht getragen sind, daß ihre Sache eine gerechte ist und Erfolg haben müsse. Der Hauptpunkt ihrer Forderungen besteht weniger in einer Lohnerhöhung als in Verhütung der Ueberschichten. Die Arbeit sei eine so angreifende und gesundheitsschädliche, daß nach ihrer Meinung nur durch eine feste Begrenzung auf 8 Stunden die Gesundheit und das Leben für längere Zeit erhalten werden können. Ferner verlangen sie, daß die Ein- und Auffahrt in die Grube mit in die Arbeitszeit gerechnet werde. Die Einfahrt in einzelne Gruben dauert bis zu ½ Stunde. Allseitig wurde der Wunsch kundgegeben, daß die Vertreter der Arbeiter mit den Vertretern der Arbeitgeber in persönliche Berührung kämen und über die Frage verhandelten.

Ueber die **Audienz beim Kaiser** erfährt man, daß die Deputirten ihm einen Gruß der Bergleute brachten, und daß sie sich in dem festen Vertrauen an ihn wendeten, daß ihnen Hilfe würde. Der Kaiser erklärte in seiner Antwort, daß er sich persönlich lebhaft für die Sache interessire und Untersuchungen angeordnet habe, und daß die Regierungsorgane sich auch ferner der Sache annehmen würden. Sie könnten seines Schutzes gewiß sein. Unter allen Umständen möchten sie aber nicht politische Parteibestrebungen hineinziehen oder gar der socialdemokratischen Bewegung dienen. Bei dem geringsten gewaltsamen Widerstande würde er seine ganze Macht gegen sie anwenden und jede aufständische Bewegung mit den Waffen unterdrücken. Im übrigen soll der Kaiser jede Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen, vermieden, sich also in der **Streitfrage neutral verhalten haben.**

Ueber die **Audienz der Deputirten beim Kaiser** erhielten wir durch ein besonderes, gegen Mitternacht eingegangenes Telegramm noch folgenden ausführlicheren Bericht:

Heute um 3 Uhr 10 Min. Nachmittags wurde die Deputation der Delegirten der Knappenvereine des Ruhrkohlenreviers, die Bergleute Schröder, Bunte und Siegel, im Fahnensaale des königlichen Schlosses vom Kaiser empfangen. Nachdem zunächst der Bergmann Schröder als Sprecher der Deputation dem Kaiser den Dank für die Gewährung einer Audienz ausgesprochen, Grüße der Knappenvereine überbracht und das Wohlwollen des Kaisers für die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf die Frage des Kaisers, was für Forderungen von den Arbeitern erhoben würden: Wir fordern, was wir von unseren Vätern ererbt, nämlich achtstündige Schicht. Auf Lohnerhöhung legen wir nicht Werth. Die Arbeitgeber müssen mit uns in Unterhandlungen treten, wir sind nicht staarköpfig. Sprechen Ew. Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern und manche Thräne würde getrocknet sein.

Hierauf erwiederte der **Kaiser** ungefähr Folgendes:

Jeder Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt, hat selbstverständlich das Ohr seines Kaisers. Das habe ich dadurch bezeigt, daß ich der Deputation gestattet habe, hierher zu kommen und Ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt Euch aber ins Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungesetzliche schon deshalb, weil die vierzehntägige Kündigungsfrist nicht eingehalten ist, nach deren Ablauf die Arbeiter gesetzlich berechtigt gewesen sein würden, die Arbeit einzustellen. Infolgedessen seid Ihr contractbrüchig. Es ist selbstverständlich, dieser Contractbruch reizte und schädigte die Arbeitgeber. Ferner sind die Arbeiter, welche nicht striken wollen, mit Gewalt oder durch Drohung verhindert worden, die Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremdem Eigenthum vergriffen, sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen thätlichen Widerstand entgegengesetzt; endlich wollt Ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben Eure sämmtlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderung selbst betrifft, werde ich diese durch meine Regierung genau prüfen und Euch das Ergebniß der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten aber Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit socialdemokratischen Kreisen herausstellen, dann würde ich nicht im Stande sein, Eure Wünsche mit meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen, denn für mich ist jeder Socialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind. Merke ich daher, daß sich socialdemokratische Tendenzen in die Bewegung mischen und zu ungesetzlichem Widerstande anreizen, so würde ich mit unnachsichtlicher Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die mir zusteht — und dieselbe ist eine große — zur Anwendung bringen. Fahret nun nach Hause und überlegt, was ich gesagt habe; suchet auf Eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren, vor allem aber dürfet Ihr unter keinen Umständen solche von Euern Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern.

Der Bergmann Schröder sprach nochmals seinen Dank für die gewährte Audienz aus.

Dortmund, 14. Mai. Die neuesten Nachrichten über die Arbeiterbewegung in Westfalen lassen erkennen, daß der **Strike immer noch größere Dimensionen annimmt**, doch sind in den letzten Tagen erhebliche Ruhestörungen nicht vorgekommen. Auf einigen Gruben ist der Betrieb noch nicht unterbrochen, auf anderen sind die Arbeiter willig, wieder anzufahren, falls ihnen beim Schichtwechsel und auf dem Wege von und zur Zeche Schutz gewährt wird. Nach dieser Richtung geschieht von den Behörden das Möglichste. Es ist in Aussicht genommen, zum Schutze der Gruben „Maria Anna" und „Steinbank" in Höntrop bei Bochum eine Militärabtheilung dort zu stationiren. Aus dem Kreise Hagen wird berichtet, daß der Strike sich auch dorthin ausgedehnt habe. Drei Zechen mit 1000 Mann Belegschaft sind davon ergriffen. Es scheint, daß die betreffenden Arbeiter, welche meist ansässige, ruhige Leute sind und bisher keinerlei Lohnerhöhung gefordert haben, durch die Bergleute anderer Reviere überredet worden sind. Sie haben indessen zugesagt, die Förderung insoweit fortzusetzen, daß die Wasserhaltungsmaschinen mit Kohlen versorgt werden können.

Breslau, 14. Mai. Die „Schlesische Zeitung", meldet aus **Königshütte**: Vormittags versuchte eine **Anzahl Bergleute** der fiscalischen Königsgrube einen **Strike zu inscenirern**. Die kaum niedergelegte Arbeit wurde jedoch alsbald wieder aufgenommen.

Breslau, 14. Mai. Nach der „Bresl. Ztg." haben gestern in der Kohlengrube Hermsdorf mehrere Abtheilungen **Schlepper die Arbeit eingestellt**. Heute brach in den „Glückhilf"-Gruben bei Hermsdorf im Waldenburger Revier ein

---

denselben folgendermaßen: „Den Besuchern werden hier durch die erstaunlichen Hilfsmittel der neueren Projectionskunst noch einmal im allergrößten Maßstabe die mikroskopischen Wunder und die des gebrochenen Lichtes, durch fortlaufende Vorträge erläutert, vorgeführt, ganz besonders aber getreue photographische Nachbildungen der himmlischen Objecte dargestellt, an denen man vorweg auf alle diejenigen subtilen Details aufmerksam machen kann, die man oben auf der Sternwarte in natura, jedoch oft nur unter seltenen atmosphärischen Bedingungen nach nöthiger Schulung des Auges zum astronomischen Sehen zu beobachten im Stande ist. Die Darstellungen des Projectionssaales halten deshalb alle diejenigen schadlos, welche vielleicht früher schon einmal eine Sternwarte enttäuschten Muthes verlassen haben, da es eben immerhin eine Glückssache mit der directen Beobachtung des Himmels bleibt. Diese Vorsicht, die Wunder des Weltraums auf alle Fälle, wenigstens in Projectionen, den Schaulustigen vorführen zu können, wird unser Unternehmen über die gefährliche Klippe hinwegbringen, an welcher alle bereits vorher unternommenen Versuche, eine populäre Sternwarte zu begründen, scheitern mußten."

Steigen wir jetzt zur Plattform des Urania-Schauhauses hinauf, d. h. zur eigentlichen Sternwarte. Dort erhebt sich die große Kuppel mit einem Durchmesser von 8 M. und daneben zwei kleine Kuppeln von je 4 M. Durchmesser. Die große Kuppel wird das größte Instrument Berlins beherbergen, einen Refractor mit einer zwölfzölligen Linse und einer Brennweite von 5 M. Die Refractoren der kleinen Kuppeln sind vier- und sechszöllig. Ein fünfzölliger „Kometensucher", ein sechszölliges Spiegelteleskop und ein im Meridian ausgestelltes Passageninstrument vervollständigen die Ausrüstung der Sternwarte.

Diese Sternwarte wird einem jeden zugänglich sein, der Lust verspürt, mit ernstem Wollen die ungeheuren Himmelsräume zu durchmustern. Geschulte Astronomen, die Assistenten der Warte, werden ihm dabei mit Rath und That behilflich sein. Die Einrichtungen der großen Kuppel werden allen Anforderungen an Bequemlichkeit genügen, die man an moderne Bauten dieser Art stellen kann. Ein einfacher Druck auf einen Knopf genügt, um die Spalten der Kuppel zu öffnen, ein Uhrwerk läßt das Instrument dem täglichen Lauf der Sterne folgen; eine höchst eigenthümliche Vorrichtung, die, so viel ich weiß, hier zum ersten Male angewandt wird, erlaubt, den ganzen Boden der Kuppel mit allem, was darauf steht, durch hydraulischen Druck in eine beliebige Augenhöhe emporzuheben. Auch auf die Sternwarte muß ich mir ein näheres Eingehen nach vollendeter Einrichtung vorbehalten.

„Die Urania" wird finanziell von einer Actiengesellschaft gestützt, welche denselben Namen trägt und als ihren Zweck statutarisch „die Verbreitung der Freude an der Naturerkenntniß" festgestellt hat. Noch nie wohl ist ein geschäftliches Unternehmen unter gleich idealer Flagge gesegelt. Man hat denn auch nicht unterlassen, darüber höchst billige Witze zu reißen. Aber noch nie hat wohl eine Liste von Actionären so viele glänzende Namen an Kunst und Wissenschaft in sich vereinigt. Die Direction der Gesellschaft führt der ideelle Schöpfer, Dr. Wilhelm Meyer, der sich auch die Specialleitung der astronomischen Theiles und des Theaters vorbehalten hat. Die wissenschaftliche Oberleitung der physikalischen Abtheilung hat Herr Professor Dr. Goldstein, die der mikroskopischen Abtheilung Herr Hofrath Professor Wilhelm Preyer, der berühmte Physiologe, bis vor kurzem noch Professor in Jena, übernommen. Der bekannte physikalische Experimentator, Herr Amberg, ist als Abtheilungs-Vorstand der Gesellschaft gleichfalls gewonnen worden.

So wird denn in Bälde das Institut, aufs vollendetste ausgerüstet, der Oeffentlichkeit übergeben werden. Schon sind unternehmungslustige Fachmänner von allen Seiten, selbst von Amerika, erschienen, die die Musteranstalt studiren wollen, um sie in ihrer Heimath nachzuahmen. Das Publikum der Reichshauptstadt harrt mit Spannung der Eröffnung. Es weiß den Vorzug zu würdigen, das erste und einzige Werk dieser Art sein nennen zu dürfen. In geschwisterlicher, wenn auch nur vorübergehender Vereinigung mit der deutschen allgemeinen Unfall-Verhütungs-Ausstellung auf demselben Boden des Landes-Ausstellungs-Parkes, wird die „Urania" in diesem Sommer der Mittelpunkt des Interesses der Hauptstädter und der Fremden sein, die von allen Seiten der jungen, gewaltig aufstrebenden Weltstadt zuströmen werden.

O. N.-H.

Strike aus. Gegen 3000 Bergleute legten die Arbeit nieder.

Aachen, 14. Mai. Der „Aachener Ztg." zufolge ist der **Strike in Höngen zunehmend**. In Kohlscheid ist auf mehreren Gruben die Arbeit eingestellt, andere sind noch im Betriebe. Die Ausständischen verlangen eine 15procentige Lohnerhöhung und dieselbe Schichtzeit wie im Ruhrgebiet. Die Ordnung ist bisher nicht gestört.

Dem „Echo" zufolge **bewilligte der Eschweiler Bergwerksverein** von selbst den Bergleuten die **Erhöhung der Bezüge**.

Brüssel, 14. Mai. Zwischen der Verwaltung der **Steinbrüche in Quenast** und den Grubenarbeitern ist eine Vereinbarung getroffen worden, in Folge deren der Strike beendet ist.

Reichstag.

Berlin, 14. Mai. Der Reichstag erledigte die auf den **Zolltarif bezüglichen Anträge**, nahm den Antrag v. Benda auf **Schaffung eines Reichszolltarifamts** mit geringer Mehrheit an, überwies den Antrag Brömel betreffend die **Veröffentlichung der Aenderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses** mindestens acht Wochen vor Inkrafttreten an eine Commission, wo er natürlich liegen bleiben wird, und nahm den Antrag Stöckers auf Verbot oder Einschränkung des **Handels mit Spirituosen in den deutschen Colonien** mit großer Mehrheit an. Derselbe wurde von dem Abg. **Woermann** (nat.-lib.) bekämpft, wogegen der Abg. **Bebel** (Soc.) auf die Seite Stöckers trat. Für Donnerstag stehen der Bericht der **Rechnungscommission, Petitionen** und **Initiativanträge** aus dem Hause auf der Tagesordnung.

Unter dem Vorsitz des **Ministers** v. Bötticher tagt eine **freie Commission der Majoritätsparteien**, welche noch einmal das **Invalidengesetz** durchgeht, um für die dritte Lesung etwaige Abänderungen festzustellen. Nebenher gehen Verhandlungen über die Forderungen der conservativen Partei, welche, wie schon erwähnt, darauf besteht, die Lohnklassen aufzuheben und eine Einheitsrente, mit 150 Mk. beginnend und 250 Mk. endigend, einzuführen, für die landwirthschaftlichen Arbeiter Berufsgenossenschaften zuzulassen und die Naturalien wieder einzuführen. Ob die Nationalliberalen auf diese Forderung eingehen werden, ist noch nicht bestimmt; früher waren sie entschieden dagegen.

Berlin, 14. Mai. (Privattelegramm.) Nach der „Germania" geht **Minister v. Scholz** auf Urlaub, **um nicht mehr auf seinen Posten zurückzukehren**. Er wohnte seit 14 Tagen nicht mehr den Sitzungen des Ministeriums bei. (Solche Gerüchte sind freilich schon oft verbreitet worden, ohne Bestätigung zu finden. D. Red.)

— Die **türkische besondere Gesandtschaft** ist heute um 12½ Uhr hier eingetroffen. Dieselbe wurde vom türkischen Botschafter empfangen und hat im Kaiserhof Wohnung genommen.

— In der heutigen **Stadtverordnetenwahl** der zweiten Abtheilung des ersten Wahlbezirks wurde der freisinnige Candidat **Rechtsanwalt Sachs** mit 266 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat, Bezirksvorsteher Pietsch, erhielt 106 St.

München, 14. Mai. Nach dem heutigen Bulletin schreitet der **Kräfteverfall der Königin-Mutter** fort. Das **Schlimmste ist zu befürchten**.

Wegen der Krankheit der Königin bleibt das Schloß **Neuschwanstein** bis auf weiteres geschlossen.

München, 14. Mai. Der **Prinzregent** hat sich auf Wunsch der Königin Mutter heute Abend nach Hohenschwangau begeben.

Bern, 14. Mai. Nach einer bei dem Bundesrath eingegangenen Nachricht wird der **König von Italien** bei seiner Reise nach Deutschland officiell durch die Schweiz reisen. Der Bundesrath wird morgen die nöthigen Maßnahmen zur Begrüßung treffen.

Paris, 14. Mai. Die boulangistischen Organe **leugnen den leidenden Zustand Boulangers** ab und führen als Beweis dagegen an, daß Boulanger am Sonnabend dem Rennen in Kemptonpark beiwohnte und dem Prinzen von Wales vorgestellt wurde. Thatsächlich ist, daß der Arzt Boulangers in der vergangenen Woche nach London berufen wurde.

Paris, 14. Mai. Im **Senat** widmete Leroyer den während der Vertagung verstorbenen Senatoren ein ehrendes Andenken. Der Senat beschloß, am Donnerstag zuerst die **Rekrutirungs-Vorlage** zu berathen, und vertagte sich sodann.

In der **Kammer** beantragte bei der **Etatsberathung** der Deputirte Basly (Intransigent) die Priorität der Berathung der Arbeitsfrage. Der Ministerpräsident **Tirard** bekämpfte den Antrag, welcher mit 278 gegen 241 Stimmen abgelehnt wurde. Die Kammer begann sodann die Budgetberathung.

London, 14. Mai. Der „Standard" veröffentlicht den Text der vom Schah von Persien dem **Baron Reuter** gewährten Concession für die **Gründung einer Reichsbank** in **Persien** mit einem nominellen Kapital von vier Millionen Pfd. Sterling. Die neue Reichsbank erhält für 60 Jahre das ausschließliche Recht der Ausbeutung aller Eisen-, Kupfer-, Blei-, Quecksilber-, Kohlen-, Petroleum-, Borax- und Asbestminen in Persien.

London, 14. Mai. Der Vertrag über die **Conversion der ägyptischen privilegirten Schuld** mit der Gruppe Rothschild, Bleichröder und Discontogesellschaft ist gestern hierselbst von Lord Rothschild als dem Vertreter der Finanzgruppe und Herrn v. Richthofen namens der ägyptischen Regierung vollzogen worden.

Petersburg, 14. Mai. Eine Publication des Finanzministers kündigt die **5proc. consolidirten Eisenbahn-Obligationen von 1884** zum 15. Aug. 1889, mit welchem Tage der Zinsengenuß von diesen Obligationen aufhört. Weiteres erhellt aus der Publication, daß 5proc. consolidirten Eisenbahn-Obligationen von 1884, 1870, 1872, 1873 auch in Zahlung genommen werden bei der Zeichnung auf die neuesten 4proc. Consols. Sollten nicht alle Consols von 1870, 1872, 1873 jetzt zur Conversion vorgelegt werden, so erfolgt ihr Auskauf noch in diesem Jahre. Die Details wird das Consortium bekannt machen (bekannte Rothschildgruppe), welches mit der Operation betraut ist.

Petersburg, 14. Mai. (Privattelegramm.) Die fortgesetzten Untersuchungen ergaben **niederschmetternde Resultate. Unter den Offizieren der hiesigen Garnison wurde eine neue hochverrätherische Verschwörung entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen** sind im Stillen vorgenommen worden. Bei den arretirten Offizieren wurden schwer compromittirende Papiere gefunden, bei einem sogar mehrere Bomben.

Warschau, 14. Mai. (Privattelegramm.) Bei Lyck, Gouvernement Kiew, ist ein großes Truppenlager gebildet worden; sämmtliche Truppen des Kiewer Generalats müssen sich daselbst concentriren.

Am 16. Mai: S.-A. 3.55, S.-U. 7.54. **Danzig, 15. Mai.** M.-A. 9.37. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 16. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, vielfach schön und heiter, andererseits wolkig, bedeckt und vielfach Strichregen. Wärmelage kaum verändert. Leichte bis frische Winde. Stellenweise Gewitter.

Für Freitag, 17. Mai:

Meist schön und heiter, dunstig, wandernde Wolken, zum Theil bedeckt, mit leichter Luftzug oder still, Temperatur wenig verändert. Stellenweise etwas Regen. Später auffrischende bis starke Winde in den westlichen Küstengebieten, in der Nacht und Tags darauf ostwärts fortschreitend, bei abnehmender Temperatur.

* [**Patent.**] Von Herrn Abromeit in Lauenburg i. P. ist auf einen Kerzenhalter für Christbäume ein Patent angemeldet worden.

* [**Schwurgericht.**] Die dritte Anklage, mit welcher sich die Geschworenen gestern zu beschäftigen hatten, war gegen den Schuhmacher Anton Paul Striegowski gerichtet, welcher beschuldigt worden war, im Oktober v. J. vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts einen Meineid geleistet zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und der Angeklagte zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Kahlberg, 13. Mai. Der Königsberger Männergesangverein „Liederfreunde" wird am 6. und 7. Juli unseren Ort einen Besuch abstatten.

§ **Marienwerder**, 14. Mai. Der landwirthschaftliche Verein Marienwerder B. hielt gestern Abend eine Sitzung ab, die auch von zahlreichen außerhalb des Vereins stehenden Niederungsbesitzern besucht war. Bezüglich der Saatenstands- und Ernteberichte glaubt der Minister, daß häufig nicht eine Mittel-, sondern eine gute Ernte als Grundlage für die Berichte angenommen wird. Der Minister ersucht deshalb darum, die Zahlen einer Mittelernte von neuem festzustellen. Hier wurden 8 Scheffel Weizen und Roggen, 15 Scheffel Gerste und Hafer, 50 Ctr. Kartoffeln als Mittelertrag von einem preußischen Morgen angenommen. Sodann trat die Versammlung in den Hauptgegenstand der Tagesordnung ein, und verhandelte über die Versumpfung unserer Niederung, die einen Flächenraum von 10000 Morgen umfaßt. Es wurde darauf hingewiesen, daß große Privat- und auch öffentliche Forsten, welche die Schneeschmelze aufhielten, im Laufe der Jahre verschwunden sind, ebenso wie zahlreiche Brüche und Sümpfe, die früher bedeutende Wassermassen aufnahmen. Es wurde ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Drainage überall in so hohem Maße durchgeführt ist, daß die ganzen Wassermassen innerhalb weniger Tage den Entwässerungsläufen zugeführt werden. Andererseits ist nachgewiesen, daß das Bett des Liebeflusses, welcher die Entwässerung unserer Niederung vermittelt, sich auf langen Strecken bis um 1 Meter erhöht hat. Unter solchen Umständen ist zu befürchten, daß der Rückstau und damit die Ueberfluthung unserer Niederung von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zunimmt. Es tauchten innerhalb der Versammlung verschiedene Abhilfevorschläge auf, doch wurden bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt. Der Deichhauptmann des Bezirks konnte die Mittheilung machen, daß der von der Deichcommune bei Schichau bestellte Dampfbagger fertig gestellt ist und bereits im Juni seine Arbeit beginnen wird. Es wird beabsichtigt, mit dem Bagger im Laufe von etwa drei Jahren das ganze Flußbett um ein Meter tiefer zu legen, zunächst aber noch in diesem Jahre wenn möglich bis zum Mariensee eine tiefe Abflußrinne herzustellen. Von der Verfolgung weitergehender Projecte, die der Niederung neue nicht zu erschwingende Lasten auferlegen müßten, rieth der Deichhauptmann dringend ab, man möge erst das Resultat der in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Arbeiten abwarten, zu denen auch eine theilweise Geradelegung des Liebeflusses sowie seine Verbreiterung innerhalb der Ortschaft Mareese gehört. Die Versammlung entschloß sich in diesem Sinne und erörterte nur noch die wohlthätigen Wirkungen, welche die Coupirung der Nogat für unsere Niederung voraussichtlich haben würde. Dagegen wurde die projectirte Errichtung eines Eiswehrs in der Nogat als das Schlimmste bezeichnet, was unserer Niederung passiren könnte, da dieses die Entwässerung verhindern und die Durchbruchsgefahr vergrößern müßte.

(=) **Kulm**, 13. Mai. Der hiesige Schützen-Verein giebt die Absicht, sich ein eigenes Heim zu beschaffen, definitiv auf, nachdem Frau Gastwirth Wersche sich bereit erklärt hat, auf ihrem in der Graudenzer Vorstadt sehr passend gelegenen Grundstück einen Schießstand nebst Schießhalle noch in diesem Jahre zu erbauen und diese der Schützengilde zur unentgeltlichen Benutzung zu überlassen. Dieses Anerbieten ist gern angenommen worden und es hat die Generalversammlung den Vorstand zum Abschluß des bezüglichen Vertrages ermächtigt. Der als Vorsteher des Vereins wiedergewählte Kaufmann Otto Peters hat dem Verein ein Ehrengeschenk, bestehend aus einer kostbaren Schärpe für den Schützenkönig, übergeben. — Unser Verschönerungs-Verein entfaltet seit Wochen eine rührige Thätigkeit und schafft auf der neuen Promenade im alten Wall, in dem in alter Zeit beim Berennen unserer Stadt sich mancher Heide aus dem Lande Pommerellen den Hals gebrochen hat, prächtige Anlagen, welche die Promenade bedeutend verschönern und Jung und Alt anziehen. Die Stadt hat im Interesse der Spaziergänger auf der Graudenzer Vorstadt neben dem Sommerwege der Chaussee einen breiten Spazierweg bis zur Peters'schen Maschinenbauanstalt herstellen und an beiden Seiten Bäume pflanzen lassen. Sie könnte das geschaffene Werk dadurch krönen, daß sie den Fußweg, der im Frühjahr und im Herbst nicht zu benutzen ist, mit Grandplatten belegen ließe, zumal die Kosten nicht bedeutend sind. — Nachdem die Fundamentgruben zum Schulhausbau hergestellt worden, ist heute mit dem Mauern des Fundaments begonnen worden und es wird beabsichtigt, die feierliche Grundsteinlegung in nächster Zeit nachzuholen. — Auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung hat unsere Polizei-Verwaltung sich der Aufgabe unterzogen, eine **neue Straßen-Ordnung** auszuarbeiten, da die alte, aus dem Jahre 1850 stammende vollständig veraltet und nicht mehr zu gebrauchen ist. Das neue opus zählt 137 Paragraphen und wird in den städtischen Körperschaften in nächster Zeit durchberathen werden, wobei es hoffentlich gelingen wird, die Zahl der Paragraphen zu verringern.

Strasburg, 13. Mai. Während im Vorjahre 375 Proc. **Gemeinde-Einkommensteuer** hier erhoben wurden, werden für das Etatsjahr 1889/90 nur 350 Proc. der Klassensteuer als Gemeindeabgaben gezahlt. Die Finanzverhältnisse unserer Stadt scheinen sich somit gehoben zu haben. — Gestern wurde hierselbst zum **Besten unseres Waisenhauses „Kinderheim"** ein **Bazar** abgehalten, welcher eine namhafte Summe einbrachte. Die unverkauft gebliebenen Gegenstände sollen am 19. d. ebenfalls zu Gunsten des Waisenhauses verloost werden. Der Herr Oberpräsident hat zum Vertriebe von 1000 Loosen im diesseitigen Kreise seine Genehmigung ertheilt.

M. **Stolp**, 14. Mai. Der **Stolper Gesang-Verein** brachte in einem gestern veranstalteten Concert eine Composition seines Dirigenten, des Herrn Gymnasial-Gesanglehrers Gustav Bönig, „Der Taucher" von Schiller, zur Aufführung. In der Composition ist die neudeutsche Richtung (Richard Wagner) streng zur Durchführung gebracht. Die Orchesterpartien sind von überwältigender Wirkung und müssen bei dreimal so starkem Orchester, wie wir es hier zur Verfügung haben, einen eigenen Zauber ausüben. Die Aufnahme war eine überaus günstige. Am Schluß der Aufführung empfing Herr Bönig im Namen des Gesangvereins aus schöner Hand den wohlverdienten Lorbeer, den eine sinnige Ansprache begleitete.

Bromberg, 14. Mai. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr entstand in dem Hintergebäude des dem Fleischermeister Gmierzchalski gehörigen Grundstücks, Bahnhofstraße 81, **Feuer**. Durch die schnell herbeigerufene Feuerwehr und deren Thätigkeit gelang es, das Feuer auf dieses eine Gebäude, welches zum größten Theile in Asche gelegt wurde, zu beschränken. Dasselbe ist in einer Oberstube, in welcher viele Kleidungsstücke verbrannt sind, zum Ausbruch gekommen.

Vermischte Nachrichten.

* [**Der Baritonist Paul Bulß**] ist auf acht Jahre für die Berliner Hofoper verpflichtet worden.

* Die **Büste des Physikers Professor Gustav Kirchhoff**, welche der Minister v. Goßler der Universität gewidmet hat, ist in der Aula aufgestellt worden.

* Einer der beiden Vulkane auf der Insel Lipari ist ausgebrochen; auch der Vulkan auf der Insel Stromboli droht auszubrechen.

Zuschriften an die Redaction.

Die größte Zierde unserer Vaterstadt Danzig ist die schöne Lindenallee von Danzig nach Langfuhr, und könnte dieselbe mit Recht eine wirkliche Erholungspromenade für unsere Einwohner sein, die in der Nähe Erfrischung suchen, wenn nicht unerträgliche Zustände uns dieses Genusses fast vollständig beraubten. Es ist daher wohl an der Zeit, daß sich zahlreiche Stimmen aus dem Publikum erheben, die auf die Uebelstände aufmerksam machen und dahin zu wirken suchen, daß es nicht allein möglich ist, Erholung in dieser schönen Allee zu finden, sondern auch, daß uns dieser Schatz lange erhalten bleibe. Zu den größten Uebelständen gehören:

1) Der namenlose Staub, der durch den immer mehr zunehmenden Verkehr einestheils die Promenade nicht mehr angenehm macht, anderentheils todtbringend auf die Bäume einwirkt. Es gehen nicht allein die alten Bäume zu Dutzenden ein, sondern es wird auch unmöglich, daß junge Bäume zum Gedeihen kommen, die weder in dem mit Wurzeln durchzogenen ausgedörrten Boden Nahrung finden, noch durch die mit Staub bedeckten Blätter die nöthigen Lebenselemente (Aufsaugen von Kohlenwasserstoff und Ausscheiden von Sauerstoff) erhalten können. Die Folge wird sein, daß beim Andauern dieses Zustandes die alten Bäume nach und nach eingehen und junge Bäume eine noch kürzere Lebensdauer haben, wenn sie überhaupt zum Gedeihen kommen, so daß Danzig diesen Schmuck, den wenige Städte aufzuweisen haben, bald ganz verlieren wird. Wie leicht wäre diesem Uebelstande abgeholfen, wenn die Allee täglich, wenn auch nur einmal, besprengt würde.

2) Das Erholung suchende Publikum wird in den Promenadenwegen vielfach durch Lastträger, Handwagen ꝛc. incommodirt, was namentlich gegen Abend der Fall ist, wenn die Arbeiter dieselbe passiren. Ebenso dürfte es unstatthaft sein, daß den Herrnen Radfahrern gestattet wird, in den Promenaden zu fahren, was für die Fußgänger gar oft gefährlich ist.

3) Es fehlt die durchaus nöthige Beleuchtung in den Abendstunden der stark frequentirten Allee vollständig.

Es sollten sich recht viele Stimmen im Publikum erheben, die diese Uebelstände immer wieder zur Sprache bringen. Vielleicht ließen die betreffenden Behörden sich herbei, Abhilfe zu schaffen, wo ihnen Mittel und Wege zu Gebote stehen, und es zögen die Väter der Stadt in Erwägung, ob es nicht die höchste Zeit wäre, für die Erhaltung der Allee etwas mehr zu thun, wenn sie nicht dem Verderben anheim gegeben werden soll. X.

„Eine Million Mark für Heidenbekehrung und Sklavenloskauf."

Die in einer früheren Nummer Ihres geschätzten Blattes enthaltene Mittheilung über eine der Brüdergemeinde in Herrnhut für deren Missionssache zugefallene bedeutende Erbschaft, das „Cracau'sche Legat" von 983 100 Mk., bedarf, um irrigen Schlüsseln vorzubeugen, wesentlicher Erläuterung. Nicht nur enthält das Legat verschiedene schmälernde Clauseln, sondern es soll dessen Zinsertrag **ausschließlich** im Loskauf von Sklaven und in Gründung **neuer** Missionsunternehmungen seine Verwendung finden. — Es beruht daher die vielfach sich geltend machende Meinung, als komme dieses Vermächtniß dem dermalen bestehenden Missionswerke der Brüdergemeinde zu gute (84 000 Heiden in Pflege; Jahresbedarf etwa 405 000 Mk.), auf **Irrthum**, und es erscheint als Pflicht, die Freunde dieses Werkes es wissen zu lassen, daß die Missionsthätigkeit der Brüdergemeinde nach wie vor ihrer Unterstützung in gleichem Maße wie bisher bedarf.

Danzig. **R. Pfeiffer**, Prediger der Brüdergemeinde.

Standesamt.

Vom 14. Mai.

Geburten: Arbeiter Friedrich Kaminski, S. — Weichensteller Ferdinand Kroll, S. — Kellner Julius Neumeyer, S. — Arbeiter Albert Reschke, T. — Arbeiter Carl Toloszynski, T. — Former Hermann Schendel, S. — Arb. Herm. Fey, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Königl. Büchsenmacher Friedrich Reinhold Paul in Posen und Auguste Rundt in Saalfeld. — Steuerbeamter Karl Albert Deutschmann in Danzig und Bertha Luise Hening in Gilgenburg. — Dienstmann August Heinrich Jurkowski und Marie Luise Grabowski. — Arb. Paul Emil Michael Görtz und Maria Johanna Benkendorf. — Sattlergeselle Franz Bartkowski und Marie Dorothea Lalies. — Städtischer Wachtmann Franz Emil Boy und Wilhelmine Ernestine Charlotte Becker. — Maurer Paul Leonhard Braun in Wormditt und Martha Thiel in Bürgerwalde. — Schirrmeister Karl Karpinski hier und Wilhelmine Marie Auguste Gerlach in Augustwalde.

Heirathen: Bäckermeister Victor Paul Clemens Deinert und Ida Wilhelmine Helene Dupke. — Buchbindergehilfe Franziscus Hiazinthus Gerlach und Antonie Elisabeth Woywod. — Büchsenmacher-Anwärter Gustav Adolf Jankowski und Laura Hulda Regentz. — Arb. Peter Gelinski und Laura Wilhelmine Ewert.

Todesfälle: S. d. Schiffszimmergef. Karl Weinberg, 4 J. — Wittwe Rahel Zutrauen, geb. Löwy, 72 J. — S. d. Arb. Wilhelm Moritz, 1 J. — T. d. Schiffszimmergesellen Paul Kops, 4 M. — Wittwe Anna Helene Elisabeth Berckhan, geb. Höltke, 63 J. — Malergehilfe Franz Alexander Paulus, 46 J. — Wwe. Marie Krawetzki, geb. Schäfer, 72 J. — Frau Marie Elisabeth Teschke, geb. Grube, 60 J. — S. d. Fischers Karl Foht, 13 J. — Schlosser August Friedrich Laps, 26 J. — Unehelich: 1 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 14. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 262⅛, Franzosen 209, Lombarden 93⅜, ungar. 4% Goldrente 88,80, Russen von 1880 95,50. Tendenz: fest.

Wien, 14. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 304,25. ungar. 4% Goldrente —.

Paris, 14. Mai. (Schlußcurse.) Amortis. 3% Rente 89,75, 3% Rente 87,72½, ungar. 4% Goldrente 89,18, Franzosen 522,50, Lombarden 255,00, Türken 17,46, Aegypter 470,93. Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 50,70, weißer Zucker per Mai 55,60, per Juni 55,10, per Juli-August 55,00, per Oktober-Januar 40,60. Tendenz: geschäftslos.

London, 14. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 99$^{1}/_{16}$, 4% preußische Consols 106, 5% Russen von 1873 104¼, Türken 17⅛, ungar. 4% Goldrente 88⅜. Aegypter 93⅛. Platzdiscont 1⅝ %. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 23½, Rübenrohzucker 21⅛. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 14. Mai. Wechsel auf London 3 M. 93,30, 2. Orient-Anleihe 100½, 3. Orient-Anleihe 100⅜.

Antwerpen, 13. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 17 Br. Ruhig.

Liverpool, 13. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner, Dhollerah, Domra und Broach, ausgenommen fair, $^{1}/_{16}$ billiger. Middl. amerikanische Lieferung: stetig, per Mai 5$^{15}/_{16}$, per Mai-Juni 5$^{15}/_{16}$, per Juni-Juli 5$^{15}/_{16}$, per Juli-August 5$^{15}/_{16}$, per August-Sept. 5$^{29}/_{32}$, per Sept. 5$^{29}/_{32}$, per Sept.-Oktbr. 5⅝, per Oktbr.-Novbr. 5½, per November-Dezember 5$^{29}/_{64}$, per Dezember-Januar 5$^{29}/_{64}$ d. Alles Käuferpreis.

Newyork, 13. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95⅜. 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 56⅞, Central-Pacific-Act. 35¾, Chic. North-Western-Act. 108⅛, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 68, Illinois Centralbahn-Actien 114½. Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅜. Louisville u. Nashville-Actien 67⅞, Erie-Bahnactien 28⅜, Erie second Bonds 106¼, Newyork-Central-River-Actien 107¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¼, Philadelphia- und Reading-Actien 44½, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 61½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅜.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 14. Mai. Mittags. Tendenz: stetig. Termine: Mai 21,65 M Käufer, Juni 21,75 M do., Juli 21,75 M do., August 21,75 M do., Oktober-Dezbr. 14,45 M do.

Abends. Tendenz: schwach. Termine: Mai 21,50 M Käufer, Juni 21,60 M do., Juli 21,65 M do., August 21,65 M do., Oktbr.-Dezbr. 14,45 M do.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 11. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 22,50 bis 23,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 22,25 bis 23,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 21,00 bis 22,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 11,60 M, gelber Syrup 25,50—26 M, Capillair Export 27,50—28,00 M, Capillair-Syrup 26,50 bis 27,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 26,50 bis 27,00 M, do. gelber 25,50 bis 26,00 M, Rum-Couleur 37—40 M, Bier-Couleur 37 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 34,00 bis 35,00 M, do. Secunda 31,50 bis 32,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 34 bis 35 M, do. (großstück.) 36—37 M, Hallesche und Schlesische 37—39 M, Schabestärke 32—33 M, Maisstärke 33—34 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: O.

Gesegelt: Artushof (SD.), Hoppe, Queensborough, Holz. — Laura, Strey, Hull, Holz. — Krey Woggersin, Kramer, Grimsby, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Wegmann a. Plauen, Hintze a. Brandenburg, Kohnke a. Berlin, Jessel a. Hamburg, Kroll a. Mühlhausen, Stolte a. Remscheid, Borchardt a. Stettin, Cohn a. Reichenbach, Alexander a. Berlin, Edlich a. Leipzig Bärwald, Mendershausen, Michaelis a. Berlin, Riese a. Ilmenau, Ledermann a. Breslau, Ascher aus Posen, Mostertz a. Dülken, Hahn a. Königsberg, Kaufleute. Jäkel a. Memel, Kurz a. Tilsit, Lieutenants. Thiel a. Danzig, Hauptmann.

Hotel de Thorn. Friedrich a. Graudenz, Landwirth. v. Besser a. Welschberg, v. Sikorski nebst Gemahlin a. Gr. Chelm, v. Sikorski nebst Gemahlin a. Tuchlin, Rittergutsbesitzer. Trosien a. Königsberg stud. jur. et cam. Pohlmann a. Peterhof, Lieut. und Gutsbesitzer. Pohlmann a. Fürstenwalde, Landwirth. Krosta aus Mariensee, Rittergutsbesitzer. Philipsen a. Stüblau, Lieut. und Gutsbesitzer. Gunzburg a London, Haymann und Baß a. Kulm, Hermes a. Leipzig, Lakenmacher a. Wittstock, Cuno und Blumenthal a. Berlin, Kaufleute. Spoonnagel a. Berlin, Fabrikbesitzer. Frl. Cremat a. Lissau.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Mittag verschied plötzlich im besten Mannesalter unser hochverehrter Chef, der Inhaber der Firma F. G. Reinhold, Herr

Desiderius Wilhelm Siedler.

Durch seinen graden, offenen Character, verbunden mit einem leutseligen Wesen und heiteren Temperament, verstand er es, unser aller Herzen so zu gewinnen, daß wir mit Freude und Hingebung für ihn arbeiteten und deshalb um so schwerer den Verlust empfinden, welchen wir durch sein Dahinscheiden erlitten haben.

Auch über das Grab hinaus wird das Andenken an den Verewigten bei uns weiter leben.

Das Geschäftspersonal der Firma F. G. Reinhold.

(9160

Heute Mittag endete ein plötzlicher Tod das so überaus thätige Leben unseres hochverehrten Chefs, des Schiffsrheders Herrn

Desiderius Siedler.

Wer, wie wir, jahrelang unter seiner umsichtigen Leitung gefahren hat und dabei Gelegenheit hatte, sein stets gerechtes und liebenswürdiges Wesen kennen zu lernen, der wird den großen Schmerz zu würdigen wissen, den uns dieser herbe Verlust bereitet hat.

Sein Andenken wird bei uns Allen stets in höchsten Ehren gehalten werden.

Danzig, den 14. Mai 1889.

Die Capitaine der Siedlerschen Dampfer-Rhederei.

(9162

Ein rascher Tod endete heute das Leben und erfolgreiche Wirken unseres langjährigen Kollegen und lieben Freundes, des Herrn

Desiderius Siedler.

Seit 20 Jahren Mitglied unserer Corporation und seit fast 18 Jahren auch Mitglied des Vorsteher-Amtes, hat der Verstorbene sich durch seine kaufmännische Thätigkeit um Danzigs Handel und Schiffahrt wohl verdient gemacht. Sein schlichtes und aufrichtiges Wesen, die Freundlichkeit und Güte seines Herzens haben ihm im Kreise seiner Berufsgenossen wie außerhalb desselben viele Freunde gewonnen.

Wir und unsere gesammte Kaufmannschaft werden den tüchtigen und liebenswürdigen Mann in unserer Mitte schmerzlich vermissen. (9167

In treuem Gedenken!

Danzig, den 14. Mai 1889.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Es ist wieder ein neuer Posten

Tricot-Rester

passend für Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge, Taillen, Blousen etc. bei mir eingetroffen.

Schnittmuster stehen zur Verfügung (8740

Frauengasse 11, 1 Tr.

Heute Vormittag endete ein Herzschlag das so thätige Leben meines geliebten Mannes, meines lieben Vaters, des Kaufmanns

Desiderius Wilhelm Siedler

im 56. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten Lina Siedler. Desiderius Siedler jr.

Danzig, den 14. Mai 1889. (9161

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Arthur Falk in Danzig, Fischmarkt Nr. 11, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 6. Juni 1889,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte XI hierselbst, Pfefferstadt Nr. 32/33, Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Danzig, den 10. Mai 1889.

Schulz, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI. (9165

Wollmarkt

in Thorn am 13. und 14. Juni.

Bis zum 24. Mai werde ich verreist sein.

Dr. Lewy, pract. Arzt. (9120

Brodbänkengasse 19, am Thor.

Max Beck, pract. Zahn-Arzt, Langgasse 42, 1. Etage, im Hause des Café Central. (8905

Spar- u. Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig E. G.

Sonnabend, 18. Mai, Abends 7 Uhr, Generalversammlung im Kaiserhof. Tagesordnung: Geschäftsbericht pro I. Quartal 1889. Der Vorsitzende A. Mielke.

Marienburger **Geld-Lotterie.** Ziehung bestimmt 5., 6., 7. Juni cr. Hauptgewinn 90000 Mk. baar. Loose à 3,50 M, ¼ Antheile 1,75 M, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt **J. Eisenhardt,** Berlin C., Rochstr. 16.

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heit. Inhalts werd. angef. Paradiesgasse 24, III.

Zu **Confirmations-Geschenken** empfehle ich mein großes Lager von **Gesangbüchern** in eleganten und soliden Einbänden, **Geschenkliteratur** ernsten u. religiösen Inhalts zu allen Preisen in großer Auswahl vorräthig.

R. Barth, Buch- und Kunsthandlung, Jopengasse 19.

Hermann Lau, Wollwebergasse 21, Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt. Abonnements für hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Novitäten sofort nach Erscheinen. (9729

Sicher und schnell bereite ich junge Leute zum Postgehilfen-Examen vor. Honorar und Pension billigst. Ia. Referenzen. Anmeldungen zum neuen Kursus erbittet möglichst bald. Oscar Mantau, Lehrer in Strasburg Westpr.

Frischen, fetten **Räucherlachs** empfiehlt **Alous Kirchner,** Poggenpfuhl 73. (91..

Patzenhofer Bier verkauft in Gebinden u. Flaschen 9102) A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Tischbutter, wöchentlich 2 Mal 10 Pfund, für den Sommer, auch nach Zoppot, à Pfd. 1 M. offerirt das Dom. Fidlin bei Kahlbude. (8898

Rudolph Mischke, Eisschränke in grösster Auswahl zu Fabrikpreisen bei neuester Construction. Eisschränke und Gazekasten zum Aufbewahren von Fleisch etc. empfiehlt billigst **Rudolph Mischke,** Langgasse 5.

Kartoffeln werden verkauft in Barnewitz bei Oliva. (9073

Infanterie-Offizier-Treffen-Koppel empfiehlt pro Stück M 10. (7636) J. C. Schmidt.

Gegenüber der neuen Uferbahn, Anfang Weidengasse, ist ein großer Hof und Lagerplätze zu verpachten, auch ein Häuschen zu vermiethen. Näheres Vorstädt. Graben 49, II rechts. (5086

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Bruchmann, Birkenallee 4, Westerplatte.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (9143

Von A. W. Kafemann in Danzig ist zu beziehen:

Der Gustav-Adolf-Bote für die Provinz Westpreussen.

In zwangslosen Heften herausgegeben vom Vorsitzenden des Danziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung auf Kosten und zum Besten des Vereins.

II. Heft, Preis 50 Pf.

Danziger Bezirks-Verein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Montag, den 20. Mai 1889 Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft, Langermarkt Nr. 45

General-Versammlung.

Tagesordnung.

1. Verwaltungsbericht pro 1. April 1888/89.
2. Entlastung für die Jahresrechnung pro 1887/88.
3. Jahresrechnung pro 1888/89, Wahl von Revisoren derselben.
4. Etat pro 1889/90.

Danzig, den 13. Mai 1889.

Die Bezirksverwaltung.

Der Bezirksvorsteher: Damme. Der Schriftführer: Ehlers.

Bekanntmachung.

Luxus-Pferdemarkt Marienburg Westpr. 1889.

Der diesjährige Luxus-Pferdemarkt findet

am 14 Juni,

die damit verbundene Lotterie am 15. Juni cr. statt.

Diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Lotterie-Ankaufs-Commission, die planmäßig ca. 50 Pferde ankaufen wird, vorführen lassen wollen, werden ersucht, ihre Adressen bis zum 11. Juni cr. dem Kaufmann Herrn J. Warkentin hier einzureichen.

Die Pferde-Verkaufs Commission tritt bereits am 13. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr, in Thätigkeit.

Bestellungen auf Stände in der Baracke (Kastenstand 5 M, Flankirstand 3 M) nimmt Herr Kaufmann J. Warkentin hier entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franco mit eingesandt werden. Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

Auch in diesem Jahre wird eine Prämiirung der den Markt besuchenden Pferde vorgenommen werden. Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigenthümer sein und das 4. Jahr überschritten haben. Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen.

Wir ersuchen um zahlreiche Beschickung des Marktes.

9113) Das Comité.

Proben stehen gern zu Diensten.

Reinwollene und halbwollene

Kleiderstoffe

jeder Art, besonders solide practische Genres, für gediegene Hauskleider und Costumes.

Waschechte bedruckte

Elsasser Cattune

in neuesten Mustern.

Besatzstoffe und Besatz-Artikel,

sowie sämmtliche Auslagen zur Schneiderei, empfiehlt

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

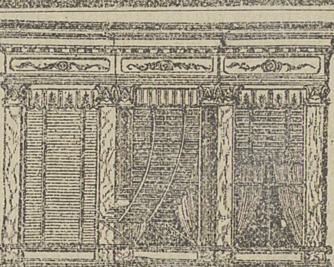
Gerichtlicher Ausverkauf

der Noten aus der Musikalien-Leih-Anstalt der Helene Hein (Marina Knauth Nachflg.)'schen Concursmasse, nur noch sehr kurze Zeit, zu jedem Preise.

Vorräthig sind noch gut erhaltene Sachen in festen Deckeln diverser Komponisten für Klavier 2 und 4 ms., Gesang, Klavier und Geige, Trios etc. sowie Opern-Klavier-Auszüge mit und ohne Text u. s. w.

Täglich von 9—1 u. 3—6 Uhr im Lokale Portechaisengasse.

(8302) R. Block, Concurs-Verwalter.



Die Holz-Jalousie-Fabrik von **C. Steudel,** Fleischergasse Nr. 72, (6035

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in kürzester Zeit, zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis u. franco.

Zur ergebenen Mittheilung

bringt die unterzeichnete Firma, daß sie mit dem heutigen Tage in

Zoppot, Seestraße Nr. 26

eine Filiale ihrer Conditorei, verbunden mit Verabreichung von Weinen, feinen Bieren etc. etablirt.

Bestellungen werden daselbst entgegen genommen und schnellstens zur Ausführung gebracht.

Eduard Grentzenberg Nachf., Langenmarkt 12.

Stroh-Hüte

für **Herren, Knaben und Kinder** empfiehlt auffallend billig.

Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in **Haar-, Woll- und Cylinder-Hüten** in den neuesten Formen u. streng reellen Qualitäten.

S. Deutschland, Langgasse, Thor. (7523

Hypotheken-Darlehne

auf hiesige Grundstücke guter Lage bis 6/10 der Taxe oder 16fachen Miethsertrag, 10 Jahre fest; bei Neubauten ratenweise, vermitteln (9124

Uhsadel & Lierau, Lastadie 4.

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen auf Conto A. 1½ Proc. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,

beleiht gute Effecten,

besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mk. (worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (5782

P. P.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß Herr Otto Hutt nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus dem bisher unter der Firma

Gamm u. Hutt

von uns gemeinschaftlich geführten Geschäfte ausgetreten ist und ich dasselbe für alleinige Rechnung in derselben Weise weiterführen werde.

Danzig, den 15. Mai 1889.

Hochachtungsvoll (9137

J. O. Gamm.



Die Kunststein-Fabrik



von

E. R. Krüger,

Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. (7026

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.

Knöpfe, Besätze, Bänder,

Rüschen, Handschuhe, Corset, Schmucksachen

empf. in neuesten Dessins u. reicher Farbenauswahl

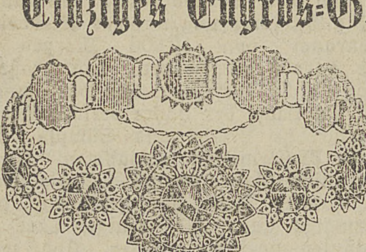
Albert Zimmermann,

en-gros **Langgasse 73.** en-detail

Filialen:

vom 15 Mai ab: **Westerplatte.** seit 1. April cr: **Neustadt Westpr.**

Einziges Engros-Geschäft am Platz.



Großes Lager und Detail-Verkauf sämmtlicher Gold- und Silberwaaren, Corall- und Granatschmuck etc.

Hervorragende Neuheiten in Alfenide, passend zu Hochzeits-, Pathen- und Geburtstags-Geschenken. Schwer versilberte Messer, Löffel, Gabeln etc.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

E. Kafemann, Langgasse 66 I. (9050

Garten-Möbel

in grösster Auswahl zu billgsten Preisen,

Bänke, Stühle, Sessel, Tische etc.,

in einfachen soliden bis elegantesten Façons,

Rasen-Mähmaschinen,

mit und ohne Walze, bester Construction,

Gartenscheeren und Geräthe

aller Art empfiehlt

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

Marquisen- und Zeltleinen,

glatt und gestreift, in allen Breiten und Qualitäten, empfehlen zu den billigsten Preisen,

complett fertige Marquisen und Zelte

fertigen in sachgemäßer Ausführung schnell und preiswerth

R. Deutschendorf u. Co.,

Milchkannengasse 27. (7663

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,

offeriren

neue sowie gebrauchte **Stahlgrubenschienen, Lowries** aller Art, feste und transportable **Stahlbahnen, Weichen, Radsätze, Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.**

kauf- auch miethsweise.

Für tüchtige, gut situirte Kaufleute!

Eine vorzügliche Goldgrube!

Ein seit vielen Jahren bestehendes Material-, Delicateß- und Destillations-Geschäft in einer Kreisstadt Westpr. mit großen und bequemen Räumlichkeiten, Einfahrt, Stallungen etc. ist sofort zu verpachten event. an einen tüchtigen Kaufmann nebst den noch anliegenden Restaurationsräumen, Concert-Garten und Fremdenzimmern zu verkaufen.

Anzahl. M 18 000. Waarenlager ist nicht zu übernehmen.

Gefl. Offerten unter Nr. 9013 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Photographen!

Verschiedene Objective, eine große Camera neuester Construction, ein neuer Salon-Hintergrund u. a. m. sind zu annehmbarem Preise zu haben bei Frau Wwe. Josepha Gebethner in Marienburg. (8385

Ein gut erhaltener, großer

Eisschrank

ist räumungshalber preiswerth zu verkaufen

Poggenpfuhl 73 II.

Dänische Dogge.

Prachtexemplar mit allen guten Eigenschaften billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9147 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

---

15 000 Mark

sind vom Selbstdarleiher auf sichere ländliche Hypothek zu begeben. Adr. u. 9163 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Reelles Gesuch.

Ein geb. j. Mann, ev., Besitzer e. Hôtels 1. Rang. in e. Provinzialstadt wünscht die Bekanntschaft einer geb. Dame, auch j. Wittwe ohne Anhang, behufs sp. Verheirathung zu machen. Adr. n. Ang. des Vermögens unter Nr. 9148 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Diskretion Ehrensache.

Gesucht.

Für ein hies. feines Geschäft in der Langgasse wird eine sehr gew. u. tüchtige junge Dame als Verkäuferin gesucht. Gefl. Meldung. mit Ang. der bish. Thätigkeit u. 9144 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine gew. Verkäuferin

findet in meiner Kurzwaaren-Abtheilung sofort Stellung. Schriftl. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Photographie erbeten.

9104) Paul Rudolphy.

Landwirth. für selbstst. Wirthschaften, sow. Landwirth. für kleinere Wirthschaften mögen sich melden bei M. Heldt, Breitgasse 37, Ecke 1. Damm. (9150

Für ein Königsberger Colonial-Waaren-Engros-Geschäft wird ein

Reisender

per 1. Juli gesucht.

Offerten unter Nr. 9014 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche z. 1. Juli od. spät. Stell. als verh. Guts-Rendant oder Inspektor. Bin 30 J. alt, seit 11 Jahren Landwirth, in hies. Stellung 3 Jahre. Gute Zeugnisse und Empfehlungen sind vorhanden. Gefl. Offerten erbeten an (9149

Böck, Bonarien b. Liebstadt Ostpr.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Ober-Haberberg 26. (8993

Der gr. Laden 4. Damm 6

mit 3 Wohnzimm., Küche, gewölbt. Keller i. z. verm. N. i. Comptoir.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, d. 22. Mai, Abends 8½ Uhr:

Erste ordentliche Generalversammlung

im Saale des „Kaiserhof".

Tagesordnung.

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Einrichtung für die Sommermonate. (9159

Der Vorstand.

Milchpeter

Donnerstag, den 16. Mai:

Erstes großes Parkconcert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lehmann. (9152

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

Milchpeter.

Täglich mit Ausnahme von Sonnabend u. Sonntag Großes Park-Concert, abwechselnd ausgeführt von den Kap. des 1. Leibhusaren-Regts. und des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihrer Kapellmeister. (9151

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Otg.

---

5 Mark Belohnung.

Ein junger Hund, Ulmer Dogge, grau mit schwarzen Flecken hat sich Sonntag Abend auf dem Wege von Dreischweinsköpfen nach Ohra verlaufen. Gegen obige Belohnung abzubringen Danzig, Pfefferstadt 1, parterre. (9158

Wir warnen hiermit Jeden, unserm Sohn Eugen etwas auf unseren Namen zu borgen, da wir für keine Schulden aufkomm. M. Nitza u. Frau, Adebarg. 5.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die im Grundbuche von Honigfelde Blatt 64, 133, 134, 238 auf den Namen der Heinrich und Marie geb. Rebakowski-Albrecht'schen Eheleute eingetragenen, zu Honigfelde im Kreise Stuhm belegenen Grundstücke

am 2. Juli 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 19,62 M bezw. 5,84 M, 8,01 M und 6,33 M Reinertrag und einer Fläche von 3,55,10 Hect. bezw. 0,42,10 Hect., 0,72,70 Hect. und 0,79,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 284 bezw. 36 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Juli 1889,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Stuhm, den 6. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Wilszeblott Band VI. Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers **Wilhelm Hammer** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Gut

am 31. Mai 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2144,34 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 772,35,18 Hektar zur Grundsteuer, mit 663,00 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 31. Mai 1889,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden. (4955

Pr. Stargard, 15. März 1889.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 31 bei der Aktiengesellschaft in Firma Danziger Privat-Aktienbank folgender Vermerk eingetragen;

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Dezember 1887 resp. des Verwaltungsraths vom 26. März 1888 sind die §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 17, 18, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 47, 48, 49, 50, 51, 52, des bisherigen Statuts, wie in den betreffenden notariellen Verhandlungen von denselben Tagen angegeben, abgeändert worden. Auf Grund dieser Beschlüsse ist ein neues Statut redigirt, welches an Stelle des unter dem 27. Januar 1876 und 8. Februar 1882 genehmigten revidirten Statuts tritt und durch Allerhöchsten Erlaß vom 4. März 1889 genehmigt ist. (8977

Danzig, den 9. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Genossenschafts-Register unter Nr. 1, Colonne 4, eingetragen, daß der practische Arzt Dr. **Holder-Egger** aus Bischofswerder nach seinem Ausscheiden als Director und Vorstandsmitglied des Vorschuß-Vereins zu Bischofswerder wieder gewählt und als solcher eingetragen ist am 8. Mai 1889,

der Kaufmann **Johannes Berchlack** aus Bischofswerder zum Controleur und Vorstandsmitgliede an Stelle des ausgeschiedenen Controleurs **Adolph Grosch**, gewählt, und als solcher eingetragen ist am 8. Mai 1889.

Rosenberg Wpr., d. 8. Mai 1859.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Prokuren-Register ist bei Nr. 33 das Erlöschen der dem Julius Michalsohn hier von der unter Nr. 323 des Firmen-Registers eingetragenen Firma S. J. Michalsohn hier ertheilten Prokura heute eingetragen worden. (9118

Graudenz, den 9. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Gesellschafts-Register ist zu Nr. 56 bei der Firma: „Zuckerfabrik Melno" (Actien-Gesellschaft) in Spalte 4 Folgendes eingetragen:

In der Sitzung des Aufsichtsraths vom 25. Februar 1889 ist an Stelle des ausgeschiedenen Directors **Weule** der Director **Eduard Brasack** zu Melno zum Vorstandsmitgliede gewählt.

Eingetragen auf Grund des Protokolls über die gedachte Sitzung zufolge Verfügung vom 10. Mai 1889 an demselben Tage.

Graudenz, den 10. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung eines Zwischenbaues zwischen dem Lehr- und Schlafsaalgebäude der Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalt in Tempelburg sollen

1. Die Erd- und Maurerarbeiten, einschließlich der Lieferung eiserner Träger und Säulen,
2. Zimmer- und Staakerarbeiten, einschließlich der Lieferung der dazu erforderlichen Hölzer und Materialien

in wöchentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen liegen im Landeshause, Neugarten 23, im Vorzimmer meines Bureaus zur Einsicht offen und können gegen gebührenfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Angebote sind versiegelt mit der bezüglichen Aufschrift bis zum 21. d. Mts. einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11 Uhr die Eröffnung derselben erfolgen wird.

Danzig, den 13. Mai 1889.

Der Landesdirector der Provinz Westpreußen.

J. V.

Hinze. (9139

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

92 cbm gelöschtem Kalk

soll in öffentlicher Ausschreibung in dem auf

den 22. Mai 1889,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termin vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können während der Dienststunden im Landeshause, Neugarten 23, im Vorzimmer meines Bureaus eingesehen und auch gegen gebührenfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Danzig, den 13. Mai 1889.

Der Landes-Director der Provinz Westpreußen.

In Vertretung.

Hinze. (9140

Bekanntmachung.

Die an der Lawendel- und Häkergassen-Ecke Nr. 7/8 belegene ehemalige Weinberger-Synagoge soll an Ort und Stelle mit dem Vordergebäude am

Donnerstag, d. 16. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

auf Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Bedingungen liegen zur Einsicht der etwaigen Käufer in unserem Gemeinde-Bureau (Neue Synagoge Reitbahn 10/13) aus.

Danzig, den 9. Mai 1889.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig. (8801

Caffee-Auktion.

Donnerstag, 16. Mai,

Vormittags 10 Uhr

sollen in der Remise des Herrn Spediteur Hülsen, Lastadie 25, öffentlich meistbietend versteigert werden:

5 Ballen Caffee

in beschädigtem Zustande, verzollt.

9021) **Ehrlich.**

Stettin-Kopenhagen

A I Postdampfer „Titania", Capt. Ziemke.

Von Stettin: jeden Sonnabend, 12 Uhr Mittags.

Von Kopenhagen: jeden Mittwoch, 3 Uhr Nachmittags. Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin. (7133

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau **Ahmus**, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Für Glaser u. Colporteure!

Glas-Chromo-Bilder verk. billigst **A. E. Hoffmann, Marienwerder.**

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.

Ziehung am 4. Juni d. Js. ☛ Keine Ziehungsverlegung.

Haupttreffer **40000 M., 10000 M., 5000 M. u. s. w.**

☛ **LOOSE nur 3 Mark** ☚

und 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Große Packhofstraße 29.

Kleinster Treffer 30 Mark.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai 1889.



1. Hauptgewinn: Eine hochelegante complette vierspännige Equipage.
2. Hauptgewinn: Eine complette zweispännige Equipage.
3. Hauptgewinn: Eine complette zweispännige Equipage.

Ferner:

27 elegante Luxus- und Gebrauchspferde,

sowie

1095 mittlere und kleinere Silber-Gewinne.

☛ **Loose à 3 Mark sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.**

HAMBURG AUSSTELLUNG

unter Betheiligung der Nachbarstädte Altona, Ottensen Wandsbeck, Harburg

Vom 15. Mai bis October 1889

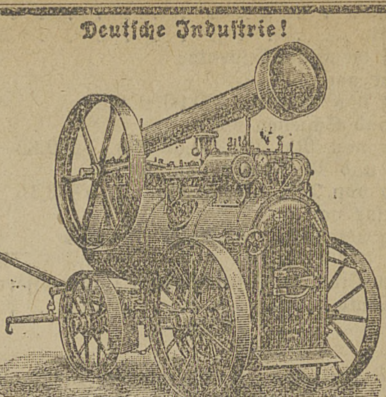
Gewerbe und Industrie

Handels-**Ausstellung**

Kunst-**Ausstellung**

Gartenbau-**Ausstellung**

Deutsche Industrie!



Locomobilen

von 2 bis 50 Pferdekräften, mit Locomotiv- und Ausziehkesseln,

Patent-Expansions- und Compound-System,

letzteres mit 2 Cylindern und zweimaliger nacheinander stattfindender Ausnützung der hohen Dampfspannung

aus der Fabrik von:

Heinrich Lanz, Mannheim.

☛ Garantie für unübertroffene Leistungen in Bezug auf geringsten Kohlenverbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien.

Die effective Stärke dieser Locomobilen im Verhältniß zur nominellen Kraft ist größer als bei irgend einem anderen Fabrikat. Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis und franco. (5781

Hodam & Ressler, Danzig, Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

Apotheker Heißbauers

schmerzstillender Zahnkitt

zum

Selbstplombiren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.

Preis per 1/1 Schachtel M 1, per 1/2 Schachtel 60 Pf. zu beziehen in Danzig in der Raths- und Altstadt-Apotheke. (5854

Bergmanns ☛ **Lilienmilch-Seife,** ☚ feinst parfümirt und mit starkem Borax-Gehalt, giebt der Haut eine jugendliche Frische und erzeugt einen zarten und blendend weißen Teint. Vorr. à St. 50 Pf. bei **Hans Opitz**, Gr. Krämergasse 6 und **Carl Pätzold**, Hundegasse 38, in Dirschau: Apotheker **Mensing.** (5851

☛ **Ich bin befreit** ☚ von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von ☛ **Bergmanns Lilienmilch-Seife.** ☚ (5852

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Apotheker Kornstädt, Raths-Apotheke.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Salierring 55, bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Natur-Ungarweine,

garantirt echt, weiß, roth, herb o. süß, versendet in 4 Liter-Fäßchen portofrei zu 5—6 M, steuerfrei 1,70 M höher. **W. Groß**, Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Die Wirksamkeit der Versuchs-Molkerei

zu Kleinhof-Tapiau in Ostpreußen während der Zeit vom 1. October 1887 bis 30. September 1888 im Anschlusse an die Leistungen der Provinzen Ost- und Westpreußen auf dem Gebiete der Milchwirthschaft und Viehzucht kurz geschildert von

Professor Dr. W. Fleischmann,

Director des landwirthschaftlichen Instituts der Königl. Universität zu Königsberg i. Pr. und Vorsitzender der Kommission für Verwaltung der Versuchs-Molkerei Kleinhof-Tapiau.

Gr. 8°, 6 Bogen, Preis 1,60 M

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

IV. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 5., 6. und 7. Juni cr.

Hauptgewinne M. 90 000, 30000, 15000 etc.

Originalloose à M. 3,50, halbe Antheile M. 1,75.

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 30 Pf.

IV. Marienburger und III. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 4. bis 7. Juni cr.

Hauptgew. 90 000, 40 000, 30 000, 15 000, 10 000 Mark.

Kleinster Gewinn 15 resp. 30 M. Nur baare Geldgewinne! Loose à M 3,50, 1/2 Marienb. Anth. M 2 incl. Porto und Liste.

M. Fraenkel jr., Berlin C., Stralauerstrasse 44. (8724

☛ Große Gewinnchance. ☚

Mitgliederstand 2000 Personen.

Die I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft ist eines der solidesten Gesellschaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmöglichste Gewinnchance. Für dieselben werden nur solche Staatsanlehensloose beschafft, welche in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Jahres-Beitrag M 42,—, vierteljährlich M 10,50, monatlich M 3,50. Nächste Ziehung am 1. Juni und 1. Juli, wobei zur Verloosung kommen: 4% Badische 100 Thaler-Loose, Haupttreffer M 120 000, — kleinster Treffer M 300. — Kurhessische 20 Thaler-Loose, Haupttreffer M 96 000,—, kleinster Treffer M 255,—. (8764

Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart, Eßlingerstr. 34.**

Die Versicherungsgesellschaft

„Thuringia"

in Erfurt

gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen Mark gewährt:

I. Feuerversicherungen jeder Art.

II. Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post oder Frachtwagen.

III. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 pCt. erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30ste Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90 pCt.

der Jahresprämie als Dividende.

IV. Kapital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- u. Renten-Versicherungen.

V. Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer diesem Betrage entsprechenden Rente, oder einer Kurquote.

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die Prämien für Versicherung gegen Reise-Unfälle sind so äußerst billig gestellt, daß Niemand versäumen sollte, sich dieser Versicherung zu seiner eigenen und der Seinigen Beruhigung zu bedienen.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Alters, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort **selbst** ausfertigen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen kostenfrei.

Anträge für **Feuer und Transport** nimmt entgegen hier in Danzig der **General-Agent der Feuer- und Transport-Branche**

M. Zernecke, Hundegasse 88,

der auch zur Entgegennahme sonstiger Anträge (Leben und Unfall) gern bereit ist; andererseits wolle man sich wenden wegen Lebens- und Unfallversicherungen an die Haupt-Agentur der Lebens- und Unfall-Branche

Herrm. Enß u. Co., Töpfergasse 24,

wegen Unfallversicherungen allein auch an die Herren

Paul Kuchein, Mattenbuden 15.

Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (7027

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung Berlin 1889

im Landesausstellungspark, am Lehrter-Bahnhof.

Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirthschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe etc. vom Standpunkte des Arbeiterschutzes.

Maschinen im Betriebe.

Besondere Sehenswürdigkeiten: Bergwerk — Taucher — Gefrierschacht — Theater. —

Mühle, Brauerei im Betriebe.

Täglich: Grosses Doppelconcert.

Geöffnet von 10 Uhr Vormittags ab.

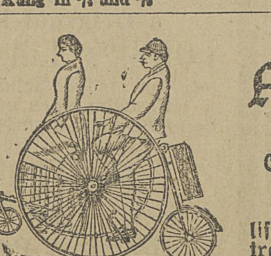
(8626

Eintrittspreis 50 Pfg.

Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Warnung.

Veranlasst durch vielfältig in den Handel gebrachte schlechte Nachahmungen unseres seit 40 Jahren unter dem Namen Hamburger Thee berühmten Gesundheits-Thee machen wir die resp. Wieder-Verkäufer u. Konsumenten desselben darauf aufmerksam, dass nur der Hamburger Thee echt und von uns fabricirt ist, dessen Verpackung in 1/4 und 1/8



Packeten in rothem Papier mit nebenstehender gesetzlich geschützter Handelsmarke, das Portrait des Erfinders J. C. Frese darstellend, versehen ist. Man wolle den Hamburger Thee nie lose, sondern nur in Original-Packeten verlangen.

J. C. Frese & Co., allein. Fabrikanten d. echten **Hamburger Thee,** Hopfensack 6, Hamburg.

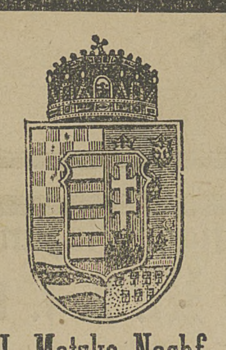
Britannia-Fahrräder

Albrecht Költzsch.

Fabrik: Birmingham.

Comptoir: **Berlin W. 8.** Leipzigerstraße 95.

Wiederverk. werden gesucht. Preislisten franco. Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe Sparkbrook-Räder zu Selbstkostenpreisen.



L. Malzko Nachf.
Danzig,
Altst. Graben 28.
Amtliche Verkaufsstelle des Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkellers (Staatsinstitut)
Ober-Ungarweine
Mk. 1.20—3.30.
Ungarische Rothweine
Mk. 1.30—2.50.
Tokayer Ausbrüche
Mk. 3.80—12,
laut amtlicher Preisliste.
Jede Flasche ist mit Schutzmarke versehen.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner



für Kolonialwaaren-Handlungen, Hotels u. s. w.; anerkannt vorzüglichste Maschinen zum Rösten von Kaffee, Kakao, Malz, Getreide u. s. w. Emmericher Maschinenfabrik in Emmerich. Ueber **16000** Stück im Betriebe. Tausende von Anerkennungen erfahr. Fachleute. Wiederholt preisgekr. auf Welt- und Fachausstellungen; höchste Prämien, zuletzt Köln: Silberne Medaille; Düsseldorf: Goldene Medaille; München Okt. 1888: einzigster Staatspreis auf Röstmaschinen. Auch in der Provinz Westpreussen seit Jahren ausserordentlich verbreitet und beliebt. Abschlüsse durch: **Ed. Mollenhauer, Danzig,** Fischmarkt 10. (6266

Kaiser-Auszug,
Weizenmehl 00,
do. I,
do. II,
offerirt (7151
Danziger Oelmühle
Petter, Patzig und Co.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin,
Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 M monatlich an. Preisverz. franco. (5848

Kaum zu glauben

ist es, um wieviel besser der Geschmack und die Farbe des Kaffee-Getränkes wird, wenn man bei der Bereitung desselben dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** zufügt. Dieses vorzügliche Gewürz erhält man in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikateß-Handlungen.

Kugel-Kaffeebrenner,
verbesserte Construction,
Petroleum-Apparate aus dem Keller zu leiten,
Wolfs Differential-Flaschenzüge, Kreissägen, Bandsägen, Amerikanische Lederriemen, Consistent. Fett, Original Stauffer, Maschinen-Del, Cylinder-Del, Stauffer und Reiser'sche Schmierbüchsen, Gußstahl in den besten engl., schwed., steirischen Marken, Schweißbarer Wellen-Stahl.
Special-Geschäft
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

Saat-Kartoffeln,
Sechs-Wochen-Kartoffel, Odin, Imperator, Andersen, gelbe Rose, Alcohol, magnum bonum per häuflich in Rexin per Strachin.

Königsberg i. Pr.
Carl Gawitzki
besorgt Speditionen von Bahn-, Dampfer- u. Kahnladungen nach allen Stationen prompt u. billigst.



Abonnements für den Monat Juni für 1 Mrk. 75 Pfg. bei allen Postanstalten.



Berliner Tageblatt
u. Handels-Zeitung

mit Effecten-Verloosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „Ulk", belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist", „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft."

Durch seinen reichhaltigen, gediegenen Inhalt, sowie durch raschefte und zuverlässige Berichterstattung hat sich das „Berliner Tageblatt" die besondere Gunst der
gebildeten Gesellschaftskreise
erworben. In Folge seines ausgebreiteten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das „Berliner Tageblatt" die am meisten verbreitete
große deutsche Zeitung
geworden; das „Berliner Tageblatt" entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten
wird der bis 1. Juni bereits veröffentlichte Theil des Romans von
E. Vely, unter dem Titel: **„Malaria"**
gratis und franco nachgeliefert. (8999

Franzensbad

in Böhmen, Saison vom 1. Mai bis 1. October. Directe Eisenbahnverbindung mit allen Hauptstädten Europas.

Alkalisch glaubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten; gehaltreiche, leicht verdauliche Stahlquellen, kohlensäurereiche Mineral- und Stahlbäder, kohlensaure Gasbäder, Moorbäder aus dem berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor, der an therapeutischem Werthe alle anderen Moore übertrifft. (Frerichs, Segen u. A.)

Reine kräftigende Gebirgsluft, 450 Meter über Ostsee, ausgedehnte Parkanlagen. Vier grosse mustergiltig eingerichtete Badeanstalten, Kaltwasserkur, römisch-irische Bäder, russische Dampfbäder, Lesekabinet, vorzügliche Kurkapelle, Theater, Tanzreunionen, Tombola.

Katholische Pfarrkirche, evangelische und russisch-orthodoxe Kirche, englischer Gottesdienst, Synagoge.

Indicationen: Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, chronische Katarrhe der Verdauungs-, der Athmungs-, der Harn- und Geschlechts-Organe, chronische Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Frauenkrankheiten, chronische Exsudate, Rheumatismus, Gicht, Nachkur nach ergreifenden Kuren.

Ausführliche Prospekte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das
Bürgermeisteramt als Kurverwaltung.

Neuenahrer Sprudel

Prospecte gratis.
Badesaison 1. Mai bis 15. October. Ahrthalbahn linksrheinisch. Diese alkalischen Therme, mildlösend und vor den meisten ähnlichen Thermen bewährt durch den einmüthigen Erfolg, Erfolge zu erzielen **ohne den Organismus zu schwächen** bei: chronischen Catarrhen der Verdauungs-, Harn- und Respirations-Organe, bei Nierenleiden, Leberanschwellungen, Steinleiden, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. Zu beziehen durch die Direction, Niederlagen und Apotheken. Depot: Neuenahrer-Salz und -Pastillen.

Station der Thüringer Bahn. **Bad Ilmenau** Höhe 500 Meter.
in Thüringer Walde.
Klimatischer Kurort und Sommerfrische.
Wasserheilanstalt, Kiefernadel-, künstl. Mineral- und hydro-elektrische Bäder, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Milch- und Molkenkuren etc. etc. Auskunft durch die Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Preller, Director der Wasserheilanstalt, und Dr. Hassenstein, sowie durch das Badecomité. (7914

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.
Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)
ist Dr. Knorr's Antipyrin.
Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin." Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr" in rothem Druck.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer's Heilanstalt
in Goerbersdorf,
erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwegen, elegantes Kurhaus, herrsch. Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer. (635

Staatsmedaille 1888.
Deutsche Schokolade
in ¼- und ½-Pfund-Tafeln, die französischen und schweizer Fabrikate in gleichem Preise an Güte übertreffend,
Deutscher Kakao,
entölt und leicht löslich,
lose u. in plombirten Paketen v. ⅛, ¼, ½ u. ¹⁄₁ Pfd. Inhalt, von
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Berlin,
vorräthig in Danzig bei Herren Conditoren: Theodor Becker & Otto Hennisen in Firma: Richard Jahr und bei Herren J. G. Amort Nachflgr., Willy Kraatz und Gebrüder Paetzold.

Frauen-Schönheit!!!
Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen
und alle Unreinheiten des Taints werden durch
EAU DE LYS DE LOHSE
radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.
à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark
LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.
Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE-Berlin,
46 Jägerstrasse.
Fabrik feiner Parfümerien u. Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

Berliner Holz-Comptoir.
Bilanz ultimo December 1888.

Activa.		Mk.	Pf.	1887 Mk.	Pf.
General-Forsten-Conto:					
Forsten, forstindustrielle Anlagen und Inventar	Mk. 1 885 415,38				
Fertige Waaren in den Forsten und auf Ablagen	„ 855 447,74				
Waaren-Bestände auf inländischen Lagerplätzen	„ 501 096,08	3 241 959	20	2 923 377	35
General-Waaren-Conto:					
Bestände auf inländischen Lagerplätzen . . .	Mk. 1 323 559,45				
„ „ ausländischen „ . . .	„ 171 285,03	1 494 844	48	1 620 589	30
Mühlen-Etablissements-Conto:					
Grundstücke	Mk. 168 000,—				
Gebäude und Schienen	„ 360 000,—				
Maschinen und Werkzeuge	„ 146 000,—				
Fuhr-Inventar	„ 1 000,—	675 000	—	684 000	—
Mühlen-Betriebs-Conto		18 226	75	20 066	28
General-Güter-Conto		59 675	95	256 078	07
Grundstücks-Conto		431 554	89	433 755	21
Effecten-Conto		436 181	90	357 173	80
Cambio-Conto		268 425	50	245 771	90
Hypotheken-Forderungs-Conto		38 747	40	38 747	40
Conto pro Diverse, Debitores		1 102 174	90	1 069 223	72
Cassa-Conto in Berlin		41 193	55	39 499	50
Cassa-Conto (auswärtige Verwaltungen) . .		118 596	97	89 707	62
Sorten-Conto (Rubel- und Guldenbestand) .		56 451	67	—	—
Utensilien-Conto:					
Bureau-Utensilien	Mk. 2 000,—			(2 000	—)
Speditions- und Flößerei-Utensilien . . .	„ 12 000,—	14 000	—	(5 000	—)
				7 000	—
		7 997 033	16		
Passiva:					
Capital-Conto: 8187 Actien à 600 Mk. . . .		4 912 200	—	4 912 200	—
Reserve-Fonds-Conto		491 220	—	491 220	—
Pensions- und Unterstützungs-Fonds-Conto .		50 472	47	45 379	90
Versicherungs-Fonds-Conto		147 513	93	144 208	14
Reserve-Conto für zweifelhafte Forderungen		20 000	—	20 000	—
Hypotheken-Schuld-Conto		115 011	89	203 716	16
Conto pro Diverse, Creditores		1 867 442	18	1 672 453	42
Conto für nicht abgehobene Dividende . . .		765	—	579	—
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn pro 1888, zur Festsetzung durch die Generalversammlung . . .		392 407	69	295 233	53
		7 997 033	16		

Gedruckte Geschäftsberichte nebst anhängender Bilanz und Specification des Gewinn- und Verlust-Contos können in unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Die Auszahlung der Dividende pro 1888 mit 40 Mark pro Actie erfolgt vom 13. Mai cr. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine nebst arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniß an unserer Kasse, Charlottenstr. 84, an den Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags.

Berlin, den 11. Mai 1889.

Die Direction.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1888.

Debet.		Mk.	Pf.	1887. Mk.	Pf.
Handlungs-Unkosten-Conto:					
Gehälter	Mk. 44 924,40			(42 003	10)
Insertionen und Drucksachen	„ 394,55			(1 025	85)
Steuern und Miethe	„ 23 389,35			(16 754	10)
Gerichts- und Notariatskosten	„ 524,75			(829	75)
Bureaubedarf, Heizung, Porto ꝛc.	„ 10 599,16			(8 279	97)
		79 832	21	68 892	77
Reise-Conto		15 893	72	12 577	14
Utensilien-Conto: Abschreibung		2 624	52	1 171	65
Reserve-Conto für zweifelhafte Forderungen: Zur Ergänzung der Reserve für Verluste an Außenständen . . .		1 423	94	8 880	31
Zinsen-Conto		64 665	42	80 896	30
Reingewinn pro 1888		392 407	69	295 233	53
		556 847	50		
Credit.					
Vortrag aus 1887		5 743	68	2 701	18
General-Forsten-Conto		355 799	02	270 380	42
General-Waaren-Conto		125 437	13	78 864	77
Mühlen-Betriebs-Conto	Mk. 53 730,58			(67 923	50)
Abschreibung auf die Etablissements:					
auf Grundstücke von der Belastung von Mk. 168 000,00 nichts					
auf Gebäude und Schienen von der Belastung von Mk. 367 200,68 Mk. 7 200,68					
auf Maschinen und Werkzeuge von der Belastung von Mk. 151 482,15 „ 5 482,15					
auf Fuhrinventar von der Belastung von Mk. 1 000,00 nichts	„ 12 682,83			(12 285	02)
		41 047	75	55 638	48
Effecten-Conto (Zinsen-Einnahme einschließlich Coursdifferenzen) . . .		19 116	82	15 580	45
Pacht- und Mieths-Conto		9 703	10	5 038	73
		556 847	50		

Gedruckte Geschäftsberichte nebst anhängender Bilanz und Specification des Gewinn- und Verlust-Contos können in unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Die Auszahlung der Dividende pro 1888 mit 40 Mk. pro Actie erfolgt vom 13. Mai cr. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine nebst arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniß an unserer Kasse, Charlottenstraße 84, an den Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags.

Berlin, den 11. Mae 1889.

Die Direction.

See- und Soolbad Kolberg.
Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1888: 7628 Gäste.

Carl Bindel-Danzig.
Gummi-Stoff-Regenmäntel,
bester Schutz der Garderobe bei Regenwetter.
Für Damen: aus Ia gummirten Woll-, Seiden- etc. Stoffen, in zweckentsprechenden Formen. Touristenmäntel.
Für Herren: aus Ia Double- und einfach gummirten Stoffen. — Leichte Touristenmäntel.
Kutscher-Regenröcke, sowie eine Partie zurückgesetzter leichter Mäntel für Herren und Damen.
P. S. Um während der Saison verzögerte Lieferung bei Anfertigungen nach Maass zu vermeiden, empfiehlt es sich, schon jetzt das Erforderliche zu veranlassen. (7763
Grosse Wollwebergasse No. 3.
Specialgeschäft für Gummiwaaren.

Geschäfts-Verkauf.
Ein Material-, Colonial- und Destillations-Geschäft mit bedeutendem Ausschank, in einer Provinzialstadt gelegen, jährlicher Umsatz 100 000 Mark, ist sogleich pachtweise unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Zur Uebernahme sind, da sichere Außenstände vorhanden, 12—15 000 Mark erforderlich.
Adressen unter Nr. 8837 befördert die Expedition d. Zeitung. 8837

Günstige Offerte.
Ein Grundstück in Neuenburg, Westpr., mit vorzüglicher Lage, schönem Garten und sehr guten Gebäuden ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf demselben wird seit mehr als 30 Jahren die Gastwirthschaft, verbunden mit Material-, Getreide- und Mehl-Geschäft mit Erfolg betrieben. Nähere Auskunft ertheilt Frau Behr, Neuenburg und W. Knobbe, Marienwerder.

Brillant-Aufbürstfarben
zum Ueberbürsten verblichener Kleider und Möbelstoffe, in Flaschen à ¼ Liter gleich 25 Pf. in den Drogen-Handlungen von A. Heintze Nachflgr. (Ad. Rohleder), Langgarten 106. R. Lenz, Brodbänkengasse 43. Alb. Neumann, Langenmarkt 3. H. Lietzau, Holzmarkt 1. C. Hildebrand, Krebsmarkt 6. R. Laaser, Wollwebergasse 2. Hans Opitz, Gr. Krämergasse. Amort u. Co., Breitgasse 19. O. Frommelt in Zoppot.
Man achte auf die Fabrikmarke — ein Schiff. (6543

Eine seit ca. 90 Jahren bestehende, sich noch in schwunghaftem Betriebe befindliche **Bau- u. Maschinenschlosserei** (renommirteste am Ort einer größeren Stadt Westpreußens) ist wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Reflectant. belieb. ihre Adresse unt. C. Z. 29 an Rudolf Mosse, Elbing, z. send.

Aus der Einrichtung der hiesigen Kornbranntwein- und Preßhefen-Fabrik offerire räumungshalber zu außerordentlich billigen Preisen:
Brennapparat, Kühler, Vormaischbottig neuester Construction, von Vennleth u. Ellenberger, nur eine Campagne benutzt, Filterpresse, Pumpen, Holzbottige, Röhren, Transmissionen, Lederriemen, ferner schmiedeeis. Reservoirs, ein Kühlschiff ꝛc
Mit ausführlichen Anstellungen stehe gerne zu Diensten.
8943) **J. Moses in Bromberg.**

Guts-Pacht oder Kauf-Gesuch.
Ein Landwirth sucht ein Gut mit gutem Rüben- und Weizenboden möglichst in der Nähe ein. Zuckerfabrik zu kaufen oder zu pachten, zu dessen Uebernahme 60—70 Mille M genügen. Gefl. Offerten unter H. C. 891 an Haasenstein u. Vogler, Magdeburg.

8 Stück Fettvieh,
6 Bullen und 2 Kühe
stehen zum Verkauf bei Johann Wiebe, Neuteichsdorf per Neuteich. (8668

Bullen,
Oldenburger Abkunft,
ca. 15 Monate alt, verkäufl. in Rexin per Praust. (5813

Verlag e. Zeitung
wöchentl. 1 mal in e. größeren Stadt Ostpreußens erscheinend, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. (8062
Näh. auf. Off. sub A. R. 100 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, Breslau.

8000 Mk.
sind auf Hypothek zur 1. Stelle zu vergeben.
Offerten unter Nr. 8388 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

12 000 Mark
werden auf ein Grundstück in Zoppot zur 1. Stelle zum 1. Juli gesucht. (Agenten verbeten).
Adressen postlagernd Zoppot nuter A. A 4 erbeten.

Reelle Heirath.
Wittwer, Fabrikant, 36 Jahre alt, mit 2 hübschen Kindern (5 u. 9 Jahre), Inhaber eines einträglichen alten Geschäftes in einer Provinzialhauptstadt, mit guten Charakter-Eigenschaften, einem jährlichen Einkommen von ca. 6000 M und einem Vermögen von 46 000 M, sucht, da es ihm an geeigneter Bekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Frau und Mutter seiner Kinder. Geehrte Damen entsprechenden Alters, auch Wittwen, häuslich erzogen, wennmöglich musik. gebild., welche ihr Glück suchen in getreuer Erfüllung ihrer Berufspflichten, belieben ihre werthe Adresse unter Klarlegung ihrer Verhältnisse nebst Photographie unter E. G. 90 hauptpostlagernd Bromberg bis zum 22. Mai cr. vertrauensvoll niederzulegen. Discretion wird zugesichert und verlangt. Nicht anonyme Briefe erfolgen postwendend zurück. (8782

Ein junger Kaufmann vom Lande, ev., Ende 20er Jahre, mit schönem Einkommen, w. es an passender Damenbekanntschaft mangelt, wünscht sich mit einer gesunden, gemüthsvollen und wirthschaftlich erzogenen Dame im Alter von 20—25 Jahren zu verheirathen. Geehrte Damen, die im Besitze eines Vermögens von ungefähr 6000—9000 M s. u. auf dieses wirklich ernste Gesuch reflektiren, belieben ihre Adressen nebst Angabe der näheren Verhältnisse u. Beilegung der Photographie unter Nr. 9010 an die Expedition dies. Zeitung einzus. Discretion Ehrensache.

Eine tüchtige, treue mit nur guten Zeugnissen versehene
Wirthin,
in allen Zweigen der Landwirthschaft wohl erfahren, sucht bei hohem Lohn zum 1. Juni 1889 Stellung.
Offerten mit Angabe des Gehalts unter Nr. 8996 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine seit
50 Jahren
bestehende
Specialfabrik v. Rum-, Arrac-, Cognac-Essenz. Fruchtäthern und Couleuren
sucht eingeführte
Vertreter.
Gefl. Off. u. E. G. 64 durch Haasenstein u. Vogler A.-G., Berlin S. W. Leipzigerstr. 48 erb.

Eine hervorragende, leistungsfähige Chromolithographische Kunstanstalt, Plakat- und Etiquetten-Fabrik, sucht an allen größeren Plätzen Deutschland
tüchtige
Platz-Agenten
bei hoher Provision.
Offerten unter G. 1789 beförd. Rud. Mosse in München. (9001

Bordeaux-Weine.
(Haus 1. Ranges, gegründet 1840.)
Wir suchen tücht. u. in d. bessern Privatkreisen gut eingeführte
Vertreter.
Reelle Bedienung. Angemessene Provision.
Referenzen verlangt. Offerten franco an A. Dorneau Fehlmann & Co., Bordeaux.

Ein junger Mann,
Comtoirist, selbständiger Arbeiter, militärfrei, s. gest. a. gute Zeugnisse, p. sof. od. später Stellung im Comtoir od. b. d. Materialien-Verwaltung einer Fabrik.
Offerten sub A. E. 1823 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, Elbing, erbeten. (8992

Ein junger Mann
sucht als Schreiber, bei Rechtsanwälten, Concurs-Verwaltern, oder im Comtoir Beschäftigung.
Adressen unter Nr. 9051 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Socius-Gesuch.
Ein rentables Engros-Geschäft sucht einen stillen oder thätigen Theilnehmer mit Capital. Gefl. Adressen unter 9084 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein unverheiratheter (9706
Gärtner
per sofort gesucht Gr. Gerberg. 6.

Die erste Etage
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinet und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen von 12 bis 1 Uhr. (9049

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.